

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstüdes
zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher,
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 219

Halle, Dienstag den 19. September. [Mit Beilagen.]

1876.

Die türkischen Friedensbedingungen.

Wien, d. 16. September. Die „Polit. Korresp.“ meldet von beiderseitiger Seite aus Konstantinopel von heute: Die den Vertretern der Großmächte an der Porte mitgetheilten Friedensbedingungen sind in einem Mémoire enthalten, in welchem die Porte zunächst die Gründe auseinandersetzt, aus welchen ihr ein Eingehen auf einen Waffenstillstand unmöglich zu sein scheint und weshalb sie es vorziehe, einen definitiven Frieden zu schließen. Die hierauf mitgetheilten Friedensbedingungen sind folgende: 1) Die Darbringung der Huldigung durch den Fürsten von Serbien in Konstantinopel. 2) Die Besetzung der 4 durch den Ferman vom Jahre 1283 (1866/1867) der Debut Serbiens anvertrauten, von Alters her in türkischem Besitze gebliebenen Festungen nach den Bestimmungen des Protokolls vom 8. September 1862. 3) Die Abschaffung der Milizen. Die zur Erhaltung der Ordnung im Innern zu verwendende Militärmacht wird 10,000 Mann und 2 Batterien nicht übersteigen. 4) In Gemäßheit des Ferman vom Jahre 1249 (1832) wird die serbische Regierung die aus benachbarten Provinzen nach Serbien ausgewanderten Einwohner nach ihrer früheren Heimath zurückzuführen und, ausgenommen die von Alters her bestehenden Festungen, alle später errichteten Befestigungen vollständig schleifen müssen. 5) Wenn Serbien nicht im Stande sein sollte, die festzusetzende Kriegsschädigung zu bezahlen, so wird der gegenwärtig zu entrichtende Tribut um die Hälfte des Betrags der Kriegsschädigung erhöht werden. 6) Die türkische Regierung hat das Recht, eine Bahnlinie zu bauen und dieselbe durch türkische Agenten oder eine türkische Gesellschaft je nach ihrer Wahl betreiben zu lassen. Weiter erklärt sodann die Porte, daß sie — von dem Wunsch geleitet, jedem Verdacht eines Hintergedankens zu entgehen und einen Beweis ihres Vertrauens aus das Vermittlungswerk der Mächte zu geben — sich wegen der aufgeführten Bedingungen ganz als das erlauchteste Urtheil der sechs vermittelnden Mächte verhalte. Ihnen überlasse die Porte ganz, die Sorge, die Gründe zu erwägen, welche diese sechs Bedingungen als Mittel diktiren, um der Wiederkehr der gegenwärtigen Kalamitäten zu begegnen. Bezüglich Montenegro werde man sich an den status quo ante halten. Sobald die Mächte ihr Urtheil über die Friedensbedingungen abgegeben haben, werde die Porte binnen 24 Stunden den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten erteilen.

Die heutige „Wiener Abendpost“ schreibt: Mit den von der Porte formulirten Friedensbedingungen hat die von den europäischen Mächten eingeleitete Friedensaktion die erste konkrete Grundlage gewonnen. Man hat es offenbar mit einem ersten Vorschlage zu thun und daß

dieselbe nicht schlechthin angenommen werden wird, daß also dem maßgebenden und entscheidenden Einfluß der Kabinete noch weite Gebiete erschlossen bleiben werden, ist kaum zu bezweifeln. Mindestens darf man vorweg bemerken, daß die Formulirung der Porte sehr unvollständig ist. Allem Ermeßen nach werden auch die Bürgerlichen, welche die Porte bezüglich der Verbesserung des Koales der christlichen Bevölkerung in den insurgirten Provinzen, also bezüglich der Durchführung der Reformnote vom 30. Dezember v. J. zu geben haben wird, eine Stelle, wenn nicht im Friedensinstrument selbst, so doch bei den Friedensverhandlungen einnehmen müssen.

Paris, d. 16. September. (N. 3.) Die mitgetheilten Bedingungen der Porte sind richtig, werden aber nicht als annehmbar erkannt. Dazu kommen die schwierigen Differenzen hinsichtlich des verlangten förmlichen Waffenstillstandes, weil die Porte nur die Einstellung der Feindseligkeiten bewilligen will. Trotzdem dauert die optimistische Anschauung in den hiesigen türkischen Kreisen fort. Wichtig für den Fall, daß die Türkei bei ihrer Haltung beharrt, ist, daß in hiesigen diplomatischen Kreisen die Ansicht herrscht, die gemeldete Mittheilung Rußlands an die Mächte in Betreff seiner Abichten müsse als dem Artikel 8 des Pariser Vertrages entsprechend betrachtet werden. Demnach könnte eventuell Rußland ohne Weiteres vorgehen.

Rom, d. 17. September. Das Journal „Diritto“ bespricht die von der Porte aufgestellten Friedensbedingungen und erklärt dieselben für unzulässig. Ein Frieden unter solchen Bedingungen würde mit der beständigen Aufrechterhaltung eines Kriegszustandes gleichbedeutend und eine offenebare Verherrlichung des Zustandes vor dem Kriege sein, indem statt der Mittel zur Herstellung der Ruhe nur Motive zu weiteren Unruhen geschaffen würden. Der Status quo ante Serbiens sei die einzige Basis, auf welcher mit Hoffnung auf Erfolg Unterhandlungen geführt werden könnten.

Konstantinopel, d. 16. September. (B. L.) Sämtliche Vorkorps erklärten die nunmehr von der Porte notifizirten Friedensbedingungen als eine unzulässige Basis für weitere Verhandlungen.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, d. 16. September. Konfiskationspräsident, Staatsminister Dr. Solcher ist heute früh 5 1/2 Uhr seiner Krankheit erlegen.

Saag, d. 16. September. Die Generalstaaten sind heute geschlossen worden. Der Minister des Inneren, Hemmerst, kündigte in der Schlussrede an, daß der Versammlung bei ihrem Wiederzusammentritt neue Vorschläge im Interesse der Landesvertheidigung gemacht werden e

Kriegsbilder von 1870 und 71.

III.
Vor Metz.

Oberjäger Richard Stein (aus Werden), Feldwebel Friedrich Wilhelm Mertens (aus Berlin) von der 1. und Jäger Ernst Loh (aus Kirchhain) von der 2. Kompanie des Westfälischen Jägerbataillons Nr. 7 erzählen ihre und ihres Bataillons Erlebnisse vor Metz wie folgt:

Am 6. September (erzählt zunächst Oberjäger, damals noch Gefreiter Stein) wurden wir von der Feldwache bei Auzun abgelöst und marschirten ins Vivoual bei Fleury (südlich von Metz). Schon am Abend, bevor wir unseren Hüttenlager beendeten hatten, fing es an zu regnen und dauerte, keineswegs zu unserm Vergnügen, fast die ganze Nacht fort. Wir hatten glücklicherweise hier einiges Stroh und Holz, und ein Mühlstein setzte es auch nicht, jedoch war die Nacht noch besser hindurch, als wir gelaugt hatten. Am andern Morgen um 6 Uhr glänzte die Sonne bereits sehr, jedoch wir nicht dachten, daß es noch mehr Regen geben sollte. Wir waren in der Nacht schmutzig genug geworden, als wir uns nun befanden, und reinigten vor allem unsere Sachen, so gut es gehen wollte.

Noch nicht fertig damit geworden, begrüßten uns die Feinde vom Fort Dauterive aus schon mit Schanoten; dieselben schlugen aber alle vor dem 73. Regiment (Hanoversche Füsilier) ein, ohne Schaden zuzufügen. Im Augenblick war alles bei uns zum Umarmen bereit. Wir hatten zwar geglaubt, wir wären nach Fleury in Dubsequartiere gekommen, denn wir hatten seit dem 18. August keine Ruhe gehabt, doch es kam anders. Als wir nur einige hundert Schritt marschirt waren, wurde wieder Front gemacht. Gleich darauf erschallte das Kommando unseres Zugführers, Feldwebels Mertens: „A. Zug links zum Marsch!“ Wobin? fragte einer den andern, bis wir erfuhr, daß wir wiederum auf Vorposten als Patrouilleaus sollten.

Während der Einnahme von Metz (fügt hier der Feldwebel Mertens ein) hatte unsere 4. Kompanie schon sehr oft Gelegenheit gehabt, sich theils im Ganzen, noch öfter aber in kleineren Abtheilungen mit dem Feinde im Vorpostendienst zu messen. Am Morgen des 7. September lag unser Bataillon im Verbands der 14. Division 7. Armeekorps bei Fleury, wie gesagt, im Vivoual, als wir durch das Feuer vom Fort Dauterive zwischen 7 und 8 Uhr Morgens genöthigt wurden, uns einige hundert Schritt zurück zu lagern. Um diese Zeit erhielt ich vom Kommandeur des Bataillons, Major v. Kameke, den Befehl, mit dem 4. Zuge der 1. Kompanie nach St. Thiebaut vorzurücken und mich dort beim Vorpostenkommandeur, Major v. d. Haardt, zu melden.

Der Vorkampf meines Zuges, 4 Oberjäger und 40 Mann, geschah ohne Verletzung seitens der feindlichen Artillerie an den Heden und in den Gräben nördlich der Straße entlang. In St. Thiebaut, einem einzelnen Gehöft an der Straße in der Richtung von Fleury auf Metz, wurden wir von Major v. d. Haardt vom 39. Infanterieregiment in drei verschiedenen Feldwachen zugestellt.

Ich hatte befehligen den linken Flügel der Kompanie (säher Oberjäger Stein fort) und blieb, als wir den Feldwachen zugestellt wurden, beim Gros der Vorposten, welches unter Befehl des Hauptmanns der 8. Kompanie des 39. Regiments (Niederbayerische Füsilier) auf dem Gehöft stand. Hier, dachte ich, stände ich mich am besten beim Gros, sollte mich aber geirt haben. Wir waren 1 Oberjäger und 6 Jäger.

Als wir abgehängt hatten, erzählten uns schon unsere 39er Kameraden, die Heiden der Erstimmung der Spidörer Höhen, daß sie heute Morgen auch Granatenbeschüß bekommen hätten. Inzwischen hatten wir unsere Viktualien erhalten und gingen ruhig an zu kochen; gleichzeitig begann es auch wieder zu regnen. Um 11 Uhr rief mich der Oberjäger, ich müßte mit nach Metz, welches Dorf die Franzosen tagsüber gedumet hatten, um dort Proklamationen anbleiben zu lassen;

würden, und daß er hoffe, man werde darüber zu einer Verständigung gelangen.

Wien, d. 16. September. Nach hier eingegangenen Berichten hat am 14. d. bei Spuz ein lebhaftes Scharmügel zwischen den Türken und Montenegroern stattgefunden. Sämtliche türkische Forts hatten gegen die Montenegroer Vorposten eine lebhafte Kanonade eröffnet, die nicht erfolglos blieb.

Konstantinopel, d. 16. September. An die Vertreter der Porte im Auslande ist folgende amtliche Mittheilung abgegangen: Die kaiserliche Regierung hat in der Absicht, bis zu den äußersten Grenzen die Sorgfalt darzutun, mit der sie von Anfang an bestrebt gewesen ist, die Dinge in Bulgarien in vollste Klarheit zu setzen, und um jeden Schatten eines Zweifels an der Wahrheit ihrer Informationen zu beseitigen, den Beschluß gefaßt, eine nochmalige Untersuchung über die Vorgänge in Bulgarien durch eine neue Kommission vornehmen zu lassen. Der Vorkitz in dieser Kommission ist dem früheren Handelsminister Sabudall Bey übertragen und gehören derselben außer Muselmännern auch Griechen, Bulgaren und Armerier als Mitglieder an. Die Kommission hat sich bereits nach Adrianopel begeben. Derselbe bietet für die Unparteilichkeit und Gerechtigkeit ihres Verfahrens alle nur gewünschten Bürgschaften. Alle Schuldigen werden sofort an Ort und Stelle streng bestraft werden.

Konstantinopel, d. 16. September. Bei einem heute im Seraskierate stattgegebenen Banquete soll der Sultan geäußert haben, die Absichten der Porte seien stets auf den Frieden gerichtet, doch müsse man dieses Ziel durch eine gut organisirte Armee erreichen.

New-York, d. 16. September. In Savannah ist das gelbe Fieber mit großer Heftigkeit aufgetreten; gestern allein sind 27 Personen daran gestorben.

** Die Reform unserer Handelsverträge.

Wieder hat sich eine sehr erste und beachtenswerthe Stimme erhoben, welche unserer auf wirtschaftlichem Gebiete gegenwärtig herrschenden Handelsverträge entgegentritt. A. Vohren, Director der Berlin-Neuendorfer Aktienpinnerie, hielt am 20. Juni d. J. im Verein für deutsche Volkswirtschaft zu Berlin einen Vortrag „Die Reform der Handelsverträge“, hergeleitet aus der Handelspolitik des deutschen Reiches“, der kürzlich auch im Druck erschienen ist. Obwohl der Verfasser mitunter vielleicht zu starke Farben aufträgt (u. A. deutet er an mehreren Stellen an, daß unsere wirtschaftlichen Verhältnisse demselben Ende zuseherten, das wir in der Türkei und in Spanien zu beobachten Gelegenheit hätten), so sind doch die angeführten Thatfachen von einschneidender Bedeutung

und so mußte ich mit dem Oberjäger dahin aufbrechen. Mein Essen hatte ich meinem Kameraden zum festlichen Übergeben. Wir hatten noch nicht Metz erreicht, als wir schon durch und durch naß waren und der Regen noch immer stärker und unangenehmer wurde. Gegen 2 1/2 Uhr kamen wir zurück. Meine schöne Suppe fand ich verregnet und kalt geworden, denn vom Feuer war natürlich keine Spur mehr.

Ich war noch beim Essen, als Major v. d. Haardt kam und von unserm Oberjäger einen Jäger forderte, um demselben einen Auftrag zu geben. Schon wieder trug mich das Loos, denn ich war gerade mit dem Oberjäger allein in der Hütte. Er hörte wenigstens gerade auf zu regnen. Gern hätte ich einige „Fremdwörter“ gebraucht, aber der Soldat fuß und muß geborden, und so folgte ich dem Major auf dem Fuße.

Vor dem Gehöft war ein Schützengraben aufgeworfen, von wo aus man das vorliegende Terrain übersehen konnte. Vor uns lag das Dorf Wagny, links ein Weinberg, rechts führte eine Gasse hin und weiter rechts lag das Fort Dauterive. „Sehen Sie dort die Magazine, welche links an dem Dorfe stehen!“ sagte der Major zu mir; „aus diesen Magazinen (Schuppen) foragieren die Franzosen täglich, wir müssen das aufheben. Sie werden versuchen, dort heranzukommen und dieselben in Brand zu stecken. Sehen Sie aber, rechts da steht ein Posten und links etwas weiter seitwärts eine feindliche Woberte.“ Er gab das Fernrohr und ich sah das Benannte ganz genau. Vor sprechen und sehen, dachte ich, aber hinterkommen, alles feines Feind herum; jedoch versuchen müßte du es. Ich ging in meine Hütte zurück, als meine nun ganz kalt gewordene Suppe wieder; dann trat ich mit dem Gefreiten Peter Biermann (aus Kirov) und Kinne meine Pastreile an.

(Fortsetzung folgt.)

und seine Revisionen um so beherziger zu werden, als er sie streng aus ziffermässigen Angaben herleitet. Er betrifft den eigentlichen Weg, für das deutsche Reich eine Handelsbilanz aufzustellen, d. h. er rechnet ins dasjenige Geld, was es für exportirte Waaren vom Auslande erhält, als Einnahme, dasjenige aber, was es dem Auslande für importirte Waaren zahlt, als Ausgabe an; so ergibt sich leicht ein Gewinn oder Verlust; je nach dem Ueberwiegen von Einnahme oder Ausgabe für jede einzelne Waare, und daraus folgert er, in wie weit die bestehenden Schutzzölle und Zollbefreiungen hemmend oder fördernd auf die Production und den Wohlstand Deutschlands gewirkt haben. Das Rechnungsjahr ist 1874, die Angaben sämtlich den Arbeiten des kaiserlichen statistischen Amtes entnommen, dessen Schatzungsberichte auch den Verberednungen (namentlich bei der vorgenommenen Umwandlung unserer Gewichtsätze in Metrische) zu Grunde gelegt sind. Wenn also z. B. Deutschland pro 1874 an Bier importirte 198,000 Ctr., exportirte 642,000 Ctr. und der Ctr. officiell zu 18 M. geschätzt wird, so beträgt die Einfuhr (Ausgabe) 3,564,000 M., die Ausfuhr (Einnahme) 11,556,000 M., mithin der Reingewinn für Bier 7,992,000 M. Nach diesen Erläuterungen wird das Folgende leicht verständlich sein.

Vorhen hat sämtliche in Deutschland umgehende Waaren in 4 Klassen geordnet und stellt demnach die 4 Gewinn- und Verlustconten auf:

- A. für Waaren, welche mit mehr als 6% Eingangszoll befreit sind,
- B. für zollpflichtige Waaren, welche mit weniger als 6% ad valorem befreit sind,
- C. für in Deutschland zollfrei eingehende Waaren,
- D. für Waaren, welche unzureichend oder gar nicht in Deutschland producirt werden.

Nehmen wir folgende, wie der Verfasser selbst bemerkt, die Resultate vorweg, so weisen die Gesamtsummen auf:

Klasse.	Gewinne.	Verlust.
A.	316,311,316 M.	31,963,022 M.
B.	100,753,240 "	248,630,268 "
C.	252,739,962 "	827,765,748 "
D.	2,284,305 "	958,338,288 "

Hieraus ergibt sich das Deficit der Deutschen Handelsbilanz für 1874 aus Waareneinfuhr und Ausfuhr annähernd zu 1394 Millionen M., oder unter Abrechnung möglicher und möglichst hoher Erträge hier um 1 Milliarde M., d. h. soviel hat das deutsche Reich, als Handelsmann betrachtet, 1874 mehr ausgegeben, als eingenommen. Die größte Frage der Zeit ist deshalb: Wie sollen wir in den Einnahmen und Ausgaben des Reichs mit dem Auslande das Gleichgewicht wiederherstellen? Denn daß jene Unbilanz nicht eine einmalige, sondern eine fort und fort steigende, ja seit dem Beginne des laisses faire, seit 1864 überhaupt erst hervorgerutene ist, beweist folgendes Kästelchen. Es betrug:

Jahr.	Einfuhr. Zehr.	Ausfuhr. Zehr.	Gewin. resp. Verl. Zehr.
1854	269,120,000	334,190,000	+ 65,070,000
1860	360,380,000	466,390,000	+ 10,100,000
1868	814,100,000	745,390,000	- 68,800,000
1874	1,201,553,000	771,700,000	- 429,853,000

Zur Beantwortung der obigen Frage sehen wir die Bilanzen aus A-D (die Prodhure theilt sie in extenso mit) etwas genauer an. Bilanz A umfasst alle Waare, welche einem verhältnismässig hohen Schutzoll unterliegen, und weist im Ganzen einen Reingewinn von 284 Mill. M. auf; es liefern z. B. Gewinne: Branntwein 13.2, Eisenbahnschienen 18.3, rohe Baumwollwaaren 61.3, Wollenwaaren 54.0, Getreide 10.3 Millionen M. Freilich giebt es auch Positionen, die einen Verlust ausweisen, allein bei den bedeutendsten liegt die Schuld an besonderen Umständen. Wenn z. B. für Arac, Rum, Franzbranntwein trotz des Eingangszolles von 30 Prozent ein Mehrimport von 4 Millionen M. stattfindet, so liegt der Grund zuerst an der Schmuggelwirtschaft der Seehäfen, namentlich Hamburgs in Folge seiner handelspolitischen Referatstellung; dann an dem mit kluger Berechnung angeordneten billigen Frachtsätzen russischen Speirts nach Deutschland; drittens an dem hohen Eingangszoll, mit

welchem England den deutschen Speirt von seinem Markte fern hält; — endlich an der wenig rationalen Art der Besetzung der Speirtfabrikation im Inland.

Zur Abhilfe werden also hier doppelt hohe Eingangszölle gegen Rußland, Ermäßigung und gerechtere Vertheilung der Fabrikationssteuern im Inland, Aufhebung der Referatrechte Hamburgs, sowie freier Eingang nach England durchaus notwendig.

Stärker noch ist der Verlust bei verarbeiteter Zuckerkandis, nämlich bei 43.5 Prozent Verhohlf 5 1/2 Millionen M. Dies Unheil wird durch die unerböhr hohen Aufwandsmittel Frankreichs hervorgerufen und unterstützt durch die Differentialtarife der Eisenbahnen, deren Politik darin besteht, die ausländische Arbeit billiger zu transportieren, als die inländische. — Auch die Soda ist ein Beispiel, mit 4 1/2 Millionen M. Verlust. Warum oder konnte hier bei der früheren ohne Noth reducirtten Zollsätze mit Gewinn gearbeitet werden?

Im Ganzen liefert uns die Tabelle A den unumstößlichen Beweis, daß ein Schutz von 6 bis 15 Prozent des Werthes nicht den Erfolg hat, die Waaren dem Konsumenten theurer zu machen, als sie vom Auslande geliefert wird, sondern daß in den meisten Fällen das Entgegengesetzte eintritt, nämlich, daß in Folge der Stabilität der Production, der Ausbildung der Arbeitskräfte, der kürzesten und bequemsten Verbindung zwischen Produzent und Konsument die Waare den denkbar niedrigsten Preis erreicht. Das Ausland trägt die Last der Zölle in hochentwickelten Industrien ganz allein, nicht das Inland.

Orientalische Angelegenheiten.

Sensationsgerichte, schreibt man der „Köln. Ztg.“ aus Berlin, schwören überall in der Luft. Da soll Feldmarschall Montevell nach Werleburg die Anzeige gebracht haben, Kaiser Alexander vermöge der unangenehmen Haltung der Regierung gegen sein Volk nicht mehr zu rückhalten. Er werde, wenn die Waffenruhe im Morawien nicht ungeschäm eintritt, ein Manifest an sämtliche Mächte abgeben, in welchem er ihnen als seinen einzigen Zweck hinstellt: die Christen zu schützen, ohne irgend welchen Anspruch auf den Besitz des Wespors. Da soll nach einem andern Gerichte der Kaiser die Einladung zu einem Congresse über die orientalische Frage an alle päpstlichen Vertragsmächte bereits wirklich erlassen haben. Es kämte nämlich ein, alle solche Nachrichten mit einigem Mißtrauen aufzunehmen. Bisher hat man das Zusammenwirken eines Congresses der Vertragsmächte nur für den Fall für unvernünftig gehalten, daß im sibirisch-türkischen Kriege die türkischen Waffen unterliegen sollten. Für den entgegengesetzten Fall erwartete man den Zusammentritt eines Congresses vermieden zu sehen, weitestens zunächst nur bis nach Vereinbarung seiner Präliminarien für den Congref. Ein Berliner Blatt erinnert bei dieser Gelegenheit an eine abweichende Bemerkung des Fürsten Bismark über „Conferenzen“ im Allgemeinen, „bei denen Jeder seine eignen Schmerzen auf die Tagesordnung bringen möchte“, so daß das eigentliche Thema nur der Barmann zu sein Verwirrung hieße. „Fall jeder Staat hat ja gewisse schonungsbedürftige Stellen, die der Ruhe bedürfen, und an die er nicht unnöthig rühren lassen mag. Frankreich hat Nizza und Savoyen, Desterreich hat die Etschen und Ungarn, Deutschland hat Nordschleswig und Elsaß-Lothringen. Wenn auch jeder dieser Staaten übereinstimmend ist, daß Congressprotocollen an territorialen Fragen, die ihn betreffen, ohne seinen Willen nichts zu ändern, können, so weiß er doch, daß Erörterungen darüber ihm keinesfalls Gewinn verschaffen.“ — Auch der von der France mitgetheilte angebliche Verlaust eines deutsch-russischen Vertrags sieht die Einberufung eines Congresses nur für den Fall eines Sieges der Pasallensstaaten und unabhängigen Länder vor. Allerdings wird sowohl durch das Kaiserliche Bureau aus Paris wie durch das Reichliche aus Petersburg das angebliche Actenstück der France für durchaus „apocryph“ erklärt. An sich trägt das Actenstück falls man nur ein stillschweigendes Wissen des Dritten im Bunde des Drei-Kaiser-Bündnisses voraussetzt — wohl kaum sichere Zeichen der Unrecht an sich. Der Reichs-Anzeiger wird wohl nicht umhin können, den Bund zu öffnen, oder wenigstens die nächste Nummer der Provinzial-Correspondenz.

Der „A. Z.“ wird aus Berlin vom 16. d. telegraphirt: Die Antwortnote der Pforte erfolgte vorgestern direct an die Botschafter in Konstantinopel unter Beifügung eines ausführlichen, die Geschichte der Beteiligenden betreffenden Memoires, welches die Bereitwilligkeit der Pforte zur Erörterung und etwaigen Abänderung der bekanntsten fünf Friedenspunkte ausdrückt. Gleichzeitig erteilt die Pforte den Befehl zu sofortiger Einstellung des Kampfes auf dem gelammten Kriegsschauplatz, unter der Voraussetzung gleicher Maßnahmen von Seite Serbiens und Montenegro's. Die Mächte nahmen, dem Anschein nach, die Antwort der Pforte wohlwollend an, dem Desterreich soll einige Einwendungen erhoben haben.

Berlin, d. 17. September.

Der Großfürst Nicolaus Nicolajewitsch von Rußland ist am Freitag Abend 10 1/2 Uhr hier eingetroffen. Bei der Ankunft in Berlin wurde derselbe vom Kronprinzen, dem russischen Botschafter Baron von Dubril und dem russischen Botschaftspersonal auf dem Bahnhof empfangen und demnachst vom Kronprinzen ins russische Palais geleitet, wo gleich nach dem Eintreffen auch der Kaiser zum Besuch erschien. Gestern früh 8 Uhr fuhr der Großfürst bereits beim Kaiser und den Mitgliedern der königlichen Familie vor. Um 8 1/2 Uhr wurde der Großfürst vom Kaiser behufs Beiwohnung der Wänder des 3. und Garde-Korps aus dem russischen Palais abgeholt, worauf Beide sich dann gemeinschaftlich in offener Wagen zunächst nach Tempelhof begaben. Im Laufe des Nachmittags empfing der Großfürst im russischen Palais die Besuche der Mitglieder der königlichen Familie und begab sich dann un 4 Uhr zum Diner ins königliche Palais.

Die Wiederberufung des Bundesraths erfolgt nach der Bef. Ztg. zum 21. September, die Berufung des Reichstages zum 30. October.

Nach dem Entwurf eines Jagdgesetzes, welcher dem Landtage im nächsten Jahre vorgelegt werden soll und über den die Bezirksgeregungen gutachtlich sich zu äußern hatten, soll ein selbständiges Jagdrevier mindestens 80 Hektare groß sein und alle dauernd und vollständig eingetriedene Grundstücke eines selbständigen Jagdreviers bilden. Die zu bildenden gemeinschaftlichen Jagdreviere sollen mindestens einen Umfang von 150 Hektaren in zusammenhängendem Areal haben, und größere gemeinschaftliche Jagdreviere getheilt werden können. Auf Waldentlasten von der Größe eines selbständigen Jagdreviers soll der Besitzer des umschließenden, jedoch mindestens 300 Hektaren großen Waldes ein Jagdrecht geltend machen können, wenn die Entlaste sich in zu unregelmäßig langgestreckten Grenzen hinzieht, daß in derselben die Jagd ohne erhebliche Beeinträchtigung des umliegenden Waldes nicht ausgeübt werden kann.

Die Reichsregierung beabsichtigt die Einbringung eines Gesetzesentwurfs wegen provisorischer Verlängerung der Eisenzölle mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage der Industrie und die bevorstehende Erneuerung der Handelsverträge.

Zu dem Schreiben des Grafen Ledochowski bemerkt die „Nord. A. Zeitung“: Selbstverständlich wird die Staatsregierung die ihr durch die Gesetze verliehene Macht zur Anwendung bringen, um die von dem Grafen v. Ledochowski angefügten und versuchte Aufhebung in ihre Schranken zurückzuführen, wie sie ihrem Recht und ihrer Pflicht gemäß jede andere Aufhebung gegen die Autorität des Gesetzes an dem Ausschuligen zu verhindern hat, und der Fall „Ledochowski“ ist ja nicht als ein individueller zu betrachten. Der einrige Erzbischof von Polen und Gnesen ist wegen seines Widerstandes gegen die Gesetze des Preussischen Staates mit dem Purpur beehrt worden und besitzt die besondere Gunst des Papstes. Gerade seine Handlungen also sind bezeichnend für die Politik der Curie und der neueste Schritt überzeugt uns also davon, daß man vom Vatican aus den Streit immer von Neuem anzuführen entloslossen ist.

Ueber den Eindruck der Ledochowski'schen Kundgebung in Polen selbst wird von daher geschrieben: „Die Veröffentlichung des Ledochowski'schen Schreibens an den Pörrer Brenk hat im hiesigen polnisch-ultramontanen Lager großes Aufsehen erregt. Die Malabar dieser Partei sind über die würdige Antwort des Pörrers sehr unzufrieden. Andererseits dürfte das mutige Auftreten desselben diejenigen staatsstreuen Pörrer unserer Provinz, die mit ihrer Ueberzeugung nicht offen hervorzutreten wagen (und diese sind sehr zahlreich), ermutigen und dem Terrorismus der polnisch-ultramontanen Partei sichlos ins Auge schauen lassen.“

Wie der Pol. Ztg. aus Raikisch geschrieben wird, ist unter der polnischen Bevölkerung in Rußland Polen zu Gunsten der durch die Waigesetze betroffenen und ausgewiesenen katholischen Geistlichen der Provinz Polen eine Selbstsammlung veranstaltet worden. Die russische Regierung hat jedoch diese Summe, die nach Polen abgehakt werden sollte, einfach konfiszirt.

Der von hier aus einberufene Congref der Stadtverordneten wird am 24., 25. und 26. September hier in Berlin im Bürgerstale des Rathhauses stattfinden. Die Theilnehmung ist eine äußerst geringe. Bis jetzt sind circa 370 Mittheilungen aus den sechs (alten) Provinzen, deren Stadtverordnete eingeladen waren, eingegangen. Fast alle großen Städte haben zugruft. Abgetheilt haben bisher nur Königsberg und Danzig; noch nicht geantwortet haben Magdeburg, Ettlin, Halle und Erfurt, deren Nichtberthigung der reichen Erfahrungen wegen, welche diese großen Gemeinwesen in der Verwaltung gemacht haben, lebhaft zu bedauern wäre. Selbst aus Rheinland und Westfalen, deren Städte nicht aufgefunden waren, sind Deputirte angemeldet. Außerdem sind aber aus vielen Städten, deren Vertreter behindert sind, Aufimmungsadressen zum Congref eingekommen, mit der Versicherung, daß man sich den Beschlüssen desselben anschließen würde.

Im Deutschen Reich sind an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchsteuern für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schluffe des Monats August 1876 (im Vergleich mit demselben Zeitraum des Vorjahres) eingenommen worden: Zölle 77,706,488 M. (= 2,191,925 M.), Nütemsteuer 17,617,042 M. (= 7,550,140 M.), Seife 19,507,911 M. (= 282,313 M.), Kadaster 601,109 M. (= 220,562 M.), Branntweinsteuer 26,490,938 M. (= 2,168,978 M.), Uebergangsabgaben von Branntwein 78,938 M. (= 8221 M.), Branntwein 12,071,110 M. (= 128,145 M.), Uebergangsabgaben von Bier 568,293 M. (= 607 M.), zusammen 154,641,829 M. (= 3,563,245 M.).

Die von dem Central-Comité der Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen in Brüssel vertheilten Auszeichnungen sind jetzt bekannt gemacht worden. Derselben bestehen aus Ehrenplaketen oder goldenen Ehrenmedaillen, Medaillen erster Klasse in Vermeil, Medaillen zweiter Klasse in Silber, Anerkennungs-Diplomen und Medaillen in Bronze. Ehrenplakete haben nach der Indep. Welle von deutschen Ausstellern erhalten: Die preussischen Ministerien des Innern, des Kultus, der Justiz, des Handels und der Landwirtschaft, das württembergische Ministerium, die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffsbrüder in Bremen, die Stadt Danzig, und die Stadt Frankfurt. Goldene Ehrenmedaillen erhielten: Die Herren Siemens und Halske in Berlin, Krupp in Essen, Dr. Sander in Warmen und Schulze-Delisch in Potsdam.

Die nächste Haupt- und Festversammlung der Gustaf-A. d. Stiftung wird in Frankfurt a. M. stattfinden.

Sr. Majestät Schiffe „Kaiser“ und „Deutschland“ sind telegraphischer Nachricht zufolge, am 15. d. Nachmittags von Plymouth nach Wilhelmshafen in See gegangen.

Galle, d. 18. September.

Auf dem hiesigen Rangirbahnhof der Magdeburg-Fripziger Bahn entgleiste heute Morgen gegen 5 Uhr eine Maschine nebst 4 Wagen, wobei der Lokomotivführer 31 Jg seinen Tod fand.

An Anastasius Grün.

Ein bihder noch nicht veröffentlichte Gedicht Grünparzer's sind in der „N. Fr. Pr.“, daselbe ist an Anastasius Grün gerichtet und steht gleichsam jenem Grünparzer'schen Epigramm gegenüber, welches auch mit Anastasius Grün überschrieben ist und so lautet:

Soll ich genau es schildern,
Wie mich gründet dein Gedicht,
Du verkehrt wohl auch zu bilden,
Alein zu bilden nicht!

Das nicht in der Gesamttausgabe Grillparzer'scher Werke befindliche Gedicht stammt aus dem Jahre 1834 und lautet:
Auerperg, du lester Ritter
Einmal, der du rühmtest
Eines Stammes, der rühmtest
Sich nicht mehr im Helmes
Eigter,

Das nicht weichen ich ein
Zug' dein freies, edles Haupt!
Nicht mehr grän sind deine
Friede,
Reiß und hoch, zu hoch dem Jureg,
Du Erkand'ner im Gedichte,
Anafas und Auerperg.

Schäuf' in die Wälder Bahnen,
Kämpf' für Wahrheit und für
Recht.
Schau', es seih' auf'die die Söhne
Und erkenn' die Geschichte!

So wie sie in fernem Tagen,
Als der Aufstand gedauert,
Wände des Schicksal geschlagen
Und den Vaterherd besetzt,
Hier dem Mäurer's Vertik' sein,
Ihren Sohn, der Kampf jenseit's,
Wirden Herz und Beifriedrich
gen.

Den Ungläubigen an den Geist.
Prägen, die nicht abgetragen,
Brauen Stamm und Blut entwemnt,
Uns vniecher las' Bräcken schlagen
In die bestre Entselkt!

freies
Die
dungen
arbeite
geworden
sen.
Eines
hied
wieder
treidern
nicht
gefallen
eine für
machen.
Derbes
A. zu C
nicht m
Bestellu
jahren d
Grannen
ausgefü
dünn u
infolge d
Nachdem
ren herv
ten vor
über tri
gingst,
die Abre
den Jahre
sehr zahl
glücklich
sämmtlic
auch nicht
worden d
warer die
deren W
bemerk
Bestand
Beit blei
zeit von
gen umfo
tember c
gewisse
terwizen.
ausgef
A Sches
nicht voll
bellens n
vor zu r
Zahlen e
ter an t
A r o f f
wochen f
wahreite
stet über
mit eine
selten fin
S. d. an
wäche n
ermeite f
licht effere
den tiefste
eröffnet; d
läufigen Z
und 100
Die C
ia. 7 Kl
G
G
U
W
W
M
D
Un
fall auf
auf merkt
Das V
fnde dispo
Den St
Freite
in unser
Die P
den auch
Die B
Zahlung
G
D
Die G
meter von
haltend a
H
A
W
D
H
U
auf den
meißtlic
Mit der
a) das G
b) das L
1883 n
c) die G
1878 n

Gummistoff und Oeltuch zu Vetteinlagen empfehle in guter Waare.
Albert Hensel, Leipzigerstraße 1.

Gasthaus-Verkauf.

Sonnabend den 14. Octbr. d. J. Nachmitt. 1 Uhr soll das **Gemeindegasthaus** zu Wolfersfeldt mit den dazu gehörigen Nebengebäuden und Gerechthamen und einem in der Nähe befindlichen Gärten meistbietend verkauft werden.
 Das Gasthaus liegt in der Mitte des über 1000 Einwohner zählenden Ortes an der Wolfersfelder-Mittelhäuser Gasse und enthält 4 heizbare Stuben, 3 Kammern, 1 Laden, 1 großen Tanzsaal, schöne Boden- und Kellerräume und Stallung für 8 Pferde.
 Von den Ortsbehörden beglaubigte Vermögensatteste müssen bis 12 Uhr des genannten Tages vorgelegt sein und können Kaufliebhaber die Verkaufsbedingungen schon vorher bei dem Unterzeichneten einsehen.
 Wolfersfeldt, den 15. September 1876.

Der Gemeindevorstand. G. Bonbran.

Das hieselbst **Oberburgstraße Nr. 5** belegene, dem Herrn **Grafen v. d. Schulenburg-Wessler auf Vitzenburg** gehörige, herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus mit Waagentreife und Pferdestall soll
am 4. October Vorm. 10 Uhr
 in meinem Geschäftszimmer öffentlich meistbietend verkauft, und wird Kaufliebhabern von Hausmann Treff gezeigt werden.
 Die Kaufbedingungen sind in meinem Bureau einzusehen.
 Merseburg, d. 10. September 1876. **Grube,**
 Rechtsanwalt u. Notar.

Braunkohlzucht Minna-Anna bei Görzig.
P. P.
 Hierdurch machen wir Ihnen die ergebene Mitteilung, daß die Neuanlage unserer Zucht „Minna-Anna“ bei Görzig vollendet und die Kohlenförderung mit Maschinenbetrieb in flottem Gange ist.
 Wir sind somit in den Stand gesetzt, jeder Anforderung zu entsprechen und empfehlen zur geringsten Abnahme:
 a) **Zuchtfohle**, in Reizzeit gleich der böhmischen Braunkohle, mit ihr zur Erntezeit ausgezeichnet, zu 45 & 4 Hektoliter;
 b) **Förderfohle**, zur Kesselheizung unübertrefflich, zu 35 & 4 Hektoliter.
 Bei Entnahme größerer Quanten werden wir den Preis der Förderfohle verhältnismäßig billiger stellen.
 Götzhen, den 12. September 1876.
Gewerkschaft Minna-Anna.
 Der Director: **G. Fachinger.**

Für Bandwurmeleidende.

Jeden Bandwurm entferne in 1 bis 2 Stunden radikal mit dem Kopfe ohne Anwendung von Kausio und Granatwurzel. Das Mittel ist angenehm schmeckend, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 2 Jahren, ohne jede Vor- oder Hungertzug, **vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr** (auch brieflich), **für den wirklichen Erfolg leistet Unterzeichneter Garantie.**
 Das Mittel ist von fast allen medizinischen Autoritäten als vorzüglich wirksam und vollständig unschädlich gepriesen und empfohlen.
 Bandwurmeleidende können von mir einen Auszug derselben radikal geheilter Patienten einsehen und werden arme Patienten berücksichtigt.
 Befuß Consultation in **Halle nur Donnerstag den 21. u. Freitag den 22. September von 9-5 Uhr im Hotel zum goldenen Löwen, Zimmer Nr. 6** zu sprechen.
 Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und mache zur Erkennung auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen; Blässe des Gesichtes; matter Blick; Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger; Uebelkeiten, sogar Dymmachter bei nüchternem Magen; Sodbrennen; Magen säure; Verdauungschwäche; Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals; Kopfschmerzen; Schwindel; unregelmäßiger Stuhlgang; Kolliken; Uterdrücken; wellenartige Bewegung im Körper; saugende stehende Schmerzen in den Gedärmen.
 Auch Spul- und Madenwürmer entferne in kürzester Zeit und ertheile gern Rath bei Magenkrankheiten und Bleichsucht.
H. E. Kurth aus Hannov. Münden.

P. P. Eisleben, d. 15. Septbr. 1876.

Hierdurch beehren wir uns einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, daß wir mit dem heutigen Tage unter der Firma

Apelt & Genther

am hiesigen Plage Bucherstraße 2 ein **Stabeisen-, Ofen- und Eisenwaarengeschäft** errichtet haben.

Indem wir unser Unternehmen einer gütigen Berücksichtigung angelegentlichst empfehlen halten, geben wir gleichzeitig die Versicherung, daß es unser eifrigstes Bemühen sein wird, das Vertrauen eines uns beehrenden Publikums durch reelle und billige Bedienung zu gewinnen und empfehlen uns
 mit Hochachtung
Apelt & Genther.

gegründet 1845. Das gegründet 1845.
Pianomagazin von L. Römhildt, Weimar, Windischen-Gasse A 22,
 empfiehlt sich einer geneigten Beachtung angelegentlich.
Großes Lager vorzüglicher auswärtsiger sowie eigener Fabricate. **Sämmtliche Flügel und Pianinos** mit vollständigem Eisenfuß-Rahmen. **Fünfjährige contractuelle Garantieleistung** der Dauerhaftigkeit bei feinstem Standort.
 Gebrauchte Pianinos von Mark 390.
 do. Flügel mit engl. Mechanik von Mark 690 an.
 1 jüngerer Verwalter sucht per 1. Oct. Stellung. Gef.Adr. sub A. B. postlag. Quersfurt. 1500 M. auf sichere Hypothek Anfangs Octbr. auszuliefern. Zu erfragen Heidwischg. 3, part.

Wegen Feiertage ist unser Geschäftsfokal **Dienstag den 19. u. Mittwoch den 20. September** geschlossen.
A. Huth & Co.

Dienstag den 19. u. Mittwoch den 20. September bleibt unser Geschäft geschlossen. **Geschw. Jüdel.**

Erster Halle'scher Maschinenmarkt.

Noch etwa vorhandene Forderungen an die Casse des diesjährigen „Ersten Halle'schen Maschinenmarktes“ sind bis spätestens den **1. October d. J.** bei dem Ingenieur Herrn F. Münter, Halle a/S., Magdeburger Str. 4, einzureichen.

Badegast i/Anh., 16. Septbr. 1876.
 (vis à vis der Kirche)

P. P.
 Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage das von meinem Vorgänger, Herrn **Fr. Kleyla jr.**, am hiesigen Plage bisher betriebene

Material-, Colonial-Waaren- und Spirituosen-Geschäft,

sowie die **Cigarren- und Taback-Handlung**

käuflich an mich brachte und unter der Firma:

Ernst Hesse

fortzuführen werde.
 Einem hochverehrten Publikum halte ich mich daher bei Bedarf angelegentlich empfohlen und werde ich mir entgegenkommendes Vertrauen durch stets reelle Bedienung zu rechtfertigen wissen.
 Hochachtungsvoll
Ernst Hesse.

Sonntag d. 24. bis Dienstag d. 26. September steht ein großer Transport starke Saugfohlen bei mir zum Verkauf.
A. Strehl, Pferdehändler, Merseburg, Neumarkt 59.

Bekanntmachung.

Der, der Frau **Wilhelmine Gemisch** in Wesenlaublingen gehörige Gasthof „zum goldenen Stern“ daselbst soll auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Ich bitte deshalb Pachtwillige, sich **Montag den 25. Septbr. d. J. Vormittags 10 Uhr** im gedachten Gasthofe zahlreich einzufinden und ihre Gebote abzugeben.
 Die Uebernahme kann sofort geschehen.
 Aisleben a/S., d. 15. Sept. 76.
Gartmann, Auctionator.
 Ich bin Willens, mein Kaffeehaus wegen Todesfall mit großem Garten, 26 M. 60 □ Ruthen Acker und 67 □ Ruthen Wiese in Jonker Aue mit vollständigem Inventarium zu verkaufen. Käufer können täglich mit mir in Unterhandlung treten.
Wittwe Wagner in Marke bei Naguhn.

Getreide-Agenturgesuch.

Ich suche die Vertretung eines leistungsfähigen Hauses in **Getreide**, namentlich **Malgerste** sowie **Weizen**, wofür sofort Verwendung und erbitte bemusterte Anstellung.
Franz Bargmann, Bremen.

Commis-Gesuch.

Für ein Colonialwaaren an groß detail-Geschäft Nordhausen wird ein routinierter junger Mann bei anfänglichem Gehalt gesucht. Offerten unter Chiffre **H. C. 1.** postlag. Nordhausen erbeten.
 Ein junges Mädchen sucht als Stütze der Hausfrau in Stadt- oder Landwirtschafts Stellung. Alles Nähere bei Frau **Kindig** an der Halle Nr. 12 in Halle a/S.
 Ein junges gebildetes Mädchen aus adliger Familie wird zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Gehalt nach Uebereinstimmung. Wo? sagt **Ed. Stürath** in d. Exp. d. Bl. 3g.

Lagerbier-Offerte!

200 bis 300 Hectoliter hochfeines Sommerlagerbier sind abzugeben. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Rudolf Mosse** in Leipzig.

Die beste Tinte

Die Kölner Nachrichten sagen:
Die beste Tinte liefert jetzt unstreitig **Paul Strebel in Gera.**
 Wiederkäufer gesucht. Bedingungen günstig.
 In Halle Lager bei Herrn **Carl Haring.**

Ich bin zu den gewohnten Stunden wieder zu sprechen.
Prof. Dr. Volkmann.

Brillen

mit den feinsten Krystallgläsern,
Nasenklemmer
 in Gold, Glas, Silber und Stahl,
Lorgnetten

mit reizen ausgelegten Schalen, ganz neue Muster in größter Auswahl,
Operngucker und Fernrohre
 von unübertrefflicher Wirkung, empfiehlt

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.
Am 19. September!
Jüdische Rekrutskarten
 in Auswahl billig bei
Max Koestler, Poststraße 10.

Die auf die „Naturheilmethode“

gegründete Zusammenfassung der **D. Klantorschen Kräuter**
 hat sich in Tausenden der hartnäckigsten Fälle als ein unübertreffliches Heilmittel von **Magenkrampf, Magenatarrh, Magenverstopfung, Säure, Morbiden, Bleichsucht, Brustbeschwerden, Asthma** u. c. erwiesen.
 pr. Paquet 1/2 M.
 Nur zu beziehen durch die privileg. Apotheke in **Düben, Pr. Sachsen.**

Ein eleganter, dunkelbrauner

Wallack, truppenförmig, zu verkaufen. Näheres Raumburg a/S. postlagernd unter R. H.

Stadt-Theater.

Sonntag den 24. Septbr. 1876. **Eröffnung der Saison: Die Jungfrau v. Orleans.**
 Montag d. 25. Septbr. 1876. 1. Vorstellung im I. Abonnement. Das Abonnement wird Freitag d. 22. d. M. geschlossen.

Die Aldermaus,

Opette in 3 Acten von Strauß.
 Das Abonnement wird Freitag d. 22. d. M. geschlossen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
 Heute Abend 6 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Knäbchens erfreut.
 Wolfersfeldt, d. 16. Sept. 1876.
Hermann Wendenburg und Frau.

Entbindungs-Anzeige.
 Die heute Mittag 12 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau **Luisa geb. Kraege** von einem fröhlichen Mädchen zeigt nur auf die besten Wege an
Johannes Ludwig.
 Niederadschwerfen, den 17. September 1876.

Entbindungs-Anzeige.
 Die heute früh 10 1/2 Uhr erfolgte Entbindung seiner lieben Frau **Luisa geb. Holz** von einem fröhlichen Jungen beehrt sich Freunden und Bekannten statt besondrer Meldung hierdurch anzugeben
Wegner, Bergschloss.
 Schönebeck, d. 17. Sept. 1876.

Entbindungs-Anzeige.
 Statt besonderer Meldung. Durch die heute Morgen 2 1/2 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines fröhlichen Jungen wurden hoch erfreut
Ab. Ernst und Frau.
 Zerbis, d. 17. Sept. 1876.

Verlobungs-Anzeige.
Henriette Ziek, Richard Deehardt,
 Verlobte.
 Rothenkirchen in Baiern, Meinigen, im September 1876.

Erste Beilage.

Der 2...
 Di...
 Rußlan...
 G o r t...
 Derselb...
 Derselb...
 fen, und...
 in der W...
 mancher...
 meine A...
 mietung...
 einschla...
 der Unt...
 ichafon...
 einelom...
 limitar...
 A r...
 Rußlan...
 feinem...
 als sein...
 Pfafen...
 Vafen...
 geringt...
 A r...
 hänglen...
 dem Be...
 Serbien...
 von den...
 A r...
 gefanden...
 das Red...
 auszufü...
 Gebreue...
 und über...
 wachen...
 A r...
 aufnahm...
 Datsch...
 Eile...
 feite...
 welche...
 werden...
 einflaue...
 beueben...
 A r...
 Haupt...
 fieden...
 in die...
 die Sta...
 die Gar...
 Vertrag...
 belegen...
 hakt...
 A r...
 Melun...
 Ubreu...
 angehe...
 Hofman...
 macht...
 abdenen...
 belegen...
 Neglern...
 A r...
 räten...
 orientat...
 und...
 Madam...
 A r...
 und...
 die...
 haben...
 ausmach...
 A r...
 Anstalt...
 von...
 der...
 Ihre...
 A r...
 Natif...
 die...
 beilegt...
 A r...
 Seine...
 mit...
 Wolter...
 A r...
 hat...
 ergriff...
 Willu...
 bereit...
 die...
 Geth...
 streng...
 ge...
 genon...
 rath...
 Alex...
 Anfr...
 folge...
 Igna...
 Käis...
 ein...
 er...
 zu...
 zu...
 den...
 A r...
 stant...
 hält...
 folde...
 jenig...
 ein...
 kom...
 verif...
 Ver...
 vor...
 bure...
 wort...
 hält...
 Anfr...
 den...
 folg...
 etw...
 Eng...

Der Vertrag zwischen Preußen und Rußland.

Die „Pariser France“ veröffentlicht folgendes Document über einen am 11. Juni zwischen Deutschland und Rußland abgeschlossenen Präliminar-Vertrag, von dem Gortschakow und Bismarck unterzeichnet sein soll. Derselbe lautet:

Seine Majestät der Kaiser von Deutschland, König von Preußen, und Se. Majestät der Kaiser aller Rußen haben beschlossen, in der Voraussetzung, daß die neuen Ereignisse, welche in dem letzten März-Kriege eingetreten sind, beruhen auf dem allgemeinen Willen, und in dem Bewußtsein, daß durch die Vermittlung dieser Art vorzugehen, sich zu verständigen über eine gemeinschaftliche Basis für ihre Handlungen. Zu diesem Zwecke sind der Unterzeichnete Fürst Bismarck, Minister und Fürst Gortschakow, an der Spitze mit Vollmacht versehen, und man ist übereingekommen, das Folgende enthält die Grundlage eines Präliminär-Vertrages, dessen Inhalt folgt.

Art. 1. Der Kaiser von Deutschland und der Kaiser von Rußland verpflichten sich gegenseitig, jeder von seiner Seite in keinem Falle zu handeln, sobald auf dem diplomatischen Wege als noch, dem ottomanischen Kaiserreich gegenüber und in allen Fällen, welche dieses durchmachen wird, ohne vorher vollständig sich geeinigt zu haben.

Art. 2. Wenn Serbien und die andern von der Türkei abhängigen Staaten den Krieg erklären, wenn die Aemter des Sultans freigelegt sein sollte, werden die Mächte, basierend auf dem Vertrag von Paris, bei der Noth interveniren, um für Serbien und die andern Staaten den Status quo, welcher ihnen von den Bedingungen jenes Vertrages garantiert ist, zu erlangen.

Art. 3. Die vertragsschließenden Parteien haben sich für gut gefunden, daß sie sich in diesem Falle nie in der Vergangenheit das Recht vorbehalten, dem Sultan zu veranlassen, die Reformen auszuführen, welche geeignet sind, den zahlreichen und gerechten Forderungen aller seiner türkischen Unterthanen zu genügen, und über die Ausführung und Anwendung im weitesten Maße zu wachen.

Art. 4. Wenn andererseits der Sieg den Balkanstaaten und anderen Ländern zu Theil fällt, werden die Mächte den Schutzplan annehmen und als Grundlage die völlige Unabhängigkeit aller slavischen Länder, so wie der Moldau und Walachei, welche heute die europäische Türkei ausmachen, feststellen; sie werden unerschütterlich alle christlichen Grundrechte zu einem Congreß einladen, um über die beste Art der Organisation dieser Länder zu beraten und darüber feste Bestimmungen zu treffen.

Art. 5. Da Konstantinopel nach statthaltig aufsteht, die Hauptstadt der europäischen Türkei zu sein, werden die Mächte den Beschlüssen vorliegen, dem Sultan zu veranlassen, seine Türkei in seine Provinzen zu untertheilen, und die Freiheit unter der Garantie aller europäischen Mächte gestellt wird. Die diesen Vertrag schließenden Parteien werden die Stadt und die Gewässer derselben mit ihrer Land- und Seeschiffahrt, und werden sie bereit halten, sich über ihre Bestimmung feste Beschlüsse gefaßt zu haben.

Art. 6. Wenn es sich erheben sollte, daß in Folge einer Meinungsverschiedenheit eine Einigung unter den Großmächten und ihren Vasallen auf Grundlage der oben in Artikel 4. und 5. angegebenen Bedingungen nicht zu Stande kommen sollte und jede Hoffnung auf ein gemeinschaftliches Zusammengehen unmöglich gemacht würde, werden die Vertragsmächte ihre vereinigten Kräfte anwenden und in gleicher Weise der Revertorien der Kriegserhebenden beistehen, um den Frieden zu fördern zu versuchen, die Art der Neutralität zu wählen, welche ihnen am günstigsten sein wird.

Art. 7. Ihre Mächte, um bereit zu sein, den Eventualitäten eines allgemeinen Brandes in Europa, hervorgerufen aus den orientalischen Ereignissen vorzugehen, verpflichten sich, ihre Land- und Seeschiffahrt, ihre Flotten, ihre Armeen, ihre Mächte, von welcher Seite er auch kommen werde, abzuweisen.

Art. 8. Die Bestimmungen über die Städte der Seemächte und die Anzahl der Truppen werden Gegenstand einer besonderen weiteren Convention sein, welche einen Antrag im Sinne des Präliminär-Vertrages bilden und die gleiche Art und Weise haben soll, als wenn sie einen integrierenden Bestandteil desselben ausmache.

Art. 9. Die Erklärung der Verhandlungen zum möglichen Ablauf des Friedens, und dessen Vertrag auf Grundlage der genehmigten Präliminarien soll in Berlin Statt finden, innerhalb der Frist von zwei Monaten nach dem Tage der Ratifikation durch Ihre Mächte, oder noch früher, wenn dies möglich ist.

Art. 10. Die vorstehenden Artikel sollen unmittelbar der Ratifikation der Kaiser unterbreitet werden. Die Beurkundung dieses haben die Unterzeichneten Namensunterschrift und Siegel beigesetzt. So geschehen zu Berlin, den 11. Juni 1876.

Bismarck. Gortschakow. Das Document trägt an seiner Spitze: Privatanzettel Seiner Kaiserlichen Majestät, I. Section, und endigt mit folgenden Worten: Für gleichlautende Abschrift: Graf Alexander.

France meldet außerdem: Der Kaiser Alexander hat die Initiative zur Zusammenberufung eines Congresses ergriffen; er wird bis zum Aufbruch gehen. General Müliner, der Kriegsminister, hat Befehl bekommen, sich bereit zu halten, und fügt noch hinzu: „Da die Pforte die vorgeschlagene Vermittlung verweigert, hat Fürst Gortschakow auf Befehl des Kaisers die letzten Anstrengungen bei den Mächten gemacht, um einen Congreß zu Stande zu bringen, welcher der Türkei Wasserhülfszahl und Frieden auferlegt. Preußen und Italien haben angenommen, Frankreich hat noch nicht geantwortet. Desterreich hat noch nicht genügende Antwort gegeben. Kaiser Alexander wird an Franz Joseph schreiben. Wenn die Anstrengungen zur Herbeiführung eines gesicherten Erfolges des Congresses nicht zum Ziele gelangen, wird Ignatiev unerschütterlich Konstantinopel verlassen. Der Kaiser Alexander wird den Krieg erklären und zugleich ein Manifest an sämtliche Mächte erlassen, in welchem er ihnen als seinen einzigen Zweck hinstellt: die Christen zu schützen, ohne irgend welchen Anspruch auf den Besitz des Bosphorus. Alles ist bereit oder man wird nicht eher den Krieg beginnen als im äußersten Nothfalle.“

Während die „Agence Havas“ den Vertrag für vollständig approbirt erklärt (was auch aus Petersburg geschehen), hält Girardin in der France das Vorhandensein eines solchen Vertrages aufrecht und ladet die Redacture derjenigen Blätter, welche an der Echtheit desselben zweifeln, ein, am 17. d. früh zwischen 10 und 12 Uhr zu ihm zu kommen, um die Unterschrift des Grafen Alexander zu verifiziren. Die Liberté behauptet, der in Rede stehende Vertrag sei als autographisches Actenstück vorhanden und vor der Veröffentlichung in mehreren französischen Redactions-bureau vorgelegt, aber von denselben nicht veröffentlicht worden, weil man die Echtheit des Actenstückes beweisen hätte. In manchen Kreisen ist man, seitdem genug, der Ansicht, es handle sich um einen alten Vertrag, der aus den Zeiten des Krimkrieges herrühre. Die Gazette gibt folgende angebliche Aufklärung über den Vertrag: Vor etwa zwei Monaten, als der König von Griechenland nach England gegangen, habe Rußland ein König gegen die

eventuellen Bemühungen Englands zu Gunsten der Türkei einnehmen wollen und durch den Grafen Adlerberg einen Brief an den Grafen Schwalow in russischer Sprache richten lassen; diesem Briefe sei der von der France veröffentlichte Vertrag beigegeben worden. In diesem Briefe sei dem Grafen Schwalow aufgetragen worden, dem Könige von Griechenland Mittheilung von dem Vertrage zu machen. Dieses in der russischen Gesandtschaft in London niedergelegte Actenstück sei in jener Zeit entworfen und dem Correspondenten eines großen auswärtigen Blattes für 100,000 Frs. angeboten worden; dieser Correspondent habe aber abgelehnt und gegen den Agenten geäußert, er solle das Actenstück doch Salk Pascha anbieten; der Agent habe entgegen, er habe es dem türkischen Botschafter angeboten, dieser jedoch kein Geld flüssig gehabt und sich eine Frist ausgebeten; der Correspondent jenes Blattes habe einem Minister des jetzigen französischen Cabinets von der Sache Mittheilung gemacht und ihn gebeten, Decrees darüber zu unterrichten. Die Gazette fügt hinzu, daß der Entwurf des Actenstückes eine Photographie von demselben habe verfertigt lassen. Die Gazette liebt dergleichen Fabeln für Unterhaltung ihres Publicums.

Von der allgemeinen deutschen Gartenbau-Ausstellung zu Erfurt.

△ Für heute bleibt uns noch ein Ueberblick über die Gartengeräthe und Gartenmöbel und die ausgestellten Maschinen, sowie einige kleine Nachträge. Wir beginnen mit den letzteren. In den Hallen rechts und links vom Haupteingang bilden die getrockneten Gräser, gefärbt und angefügt einem Hauptausstellungspunkt, J. S. Schmidt, Speyerer, Schmeißig, Peterlein u. A. haben im Auftrage colossaler Bouquets aus solchen Gräsern erstausgestellt geliefert; für den Botaniker bieten aber die Sammlungen kleiner Proben derselben Gräser, mit den richtigen Namen bezeichnet, noch mehr Interesse — es finden sich darunter die tierischen Formen, die man sich nur denken kann, wir erwähnen nur z. B. Agrostis pulchella.

Eine andere künstliche Verwendung von Blumen und andern Gewächsen bilden die Teppichbeete, welche sich meist in den neulich erwähnten großen Parterre, zwischen Festhalle und Hauptingang befinden, sie sind fast alle von hiesigen Gärtnern angefertigt. Nur eins, welches etwas weiterwärts von der Festhalle steht, gehört einem auswärtigen Gärtner, Otto Bender in Dörfelweide, Ostend bei Genua, dasselbe ist in großen flachen Kästen hergestellt und in denselben hertransportirt; die Zeichnung desselben würde jedem Architekten Ehre machen. Es ist deshalb auch mit dem ersten Preise belohnt worden.

Wir wenden uns nun zu den andern oben bezeichneten Objecten. Da ist in erster Stelle die Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktiengesellschaft zu nennen, weil sie mit ihren beiden Luftmaschinen (Behmanns Patent) das ganze Ausstellungsterrain mit Wasser aus dem Dreien-Brunnen Thale versorgt, die erste bracht das Wasser von der Thalspüle bis auf die halbe Höhe des Berges, dort steht die zweite, welche es bis in die hinter und über der Festhalle stehenden Reservoirs treibt; von da aus werden durch Röhren von verschiedener Stärke alle Fontänen und Schöpfwerke versorgt. Nur in das Palmenhaus wird das Wasser durch eine dritte Pumpe befördert, nämlich durch eine Hochdruck-Dampfmaschine, von Gebr. Sachsensberger (Koslau an der Elbe) gebaut nach einem neuen System, welches dem Schweden Stenborg patentirt ist. Dasselbe ist dem Behmann'schen ähnlich, unterscheidet sich aber von diesem durch Anwendung comprimirter Luft (daher der Name: Hoch-Druck); außerdem besitzt sie einen hinten offenen Verdänger, während der bei Behmann geschlossen ist. Sachsensberger's behaupten, mit ihren neuen Maschinen dreimal mehr zu leisten als Behmann, während die Vertreter dieses Patents rühmen, daß ihre Maschine bis jetzt die einzige in der Praxis bewährte Luftmaschine sei. Der Streit wird natürlich nur durch die Praxis entschieden werden, nicht aber durch tiefgroße Reden und Annahmen, noch weniger durch die Reibereien der Concurrenten, mit denen sie die Ausstellungscommission belästigen. — Die Fontänen sind von verschiedenen Fabrikanten geliefert; das Bassin der einen ist von Herder in Iversgehofen bei Erfurt mit sehr schönen farbigen Cementplatten umgeben, findet sich die hier aufgestellten Muster in ihren Farbenstellungen gerade nicht sehr harmonisch. Bei andern Fontänen hat der bekannte Tuffstein-Fabrikant D. Zimmermann in Greußen (zwischen hier und Nordhausen) seine Kunst bewiesen; die Zuffingrotte im Palmenhause mit dem hervorstrahlenden Wasser ist ganz reizend; bei andern Arbeiten z. B. bei der sogenannten „Kesselfäuser“ Grotte ist Zimmermann weniger glücklich gewesen als sonst, was wir in seinem Interesse bedauern, denn er hat anderwärts viel schönere Bauwerke aufgestellt. Gartenzeile (Pavillons) sind eine ganze Menge vorhanden, auch Gartenische, Stühle, Bänke, Blumenstücke und dergl. von hiesigen und auswärtigen Fabrikanten, jedoch habe ich nicht besonders Hervorragendes bemerkt, höchstens die geschnittenen Kuppeldächer auf den Pavillons eines hiesigen, sonst sehr tüchtigen Schlossers. Die Seiten der Pavillons sind theils durch Vorhänge, theils durch Zug-Jalousien zu verschließen, letzteres möchte wohl das praktischere, aber auch theurere sein. Gewächshäuser, Mistbeete, Warmwasser-Erhitzen, Wander-Diffusoren und dergleichen waren mehrfach vorhanden; wir erwähnen z. B. das für die Ausstellung benutzte Gewächshaus von Mosentin! — ferner die Zeichnungen zu den Gewächshausanlagen im botanischen Garten zu Leipzig von S. H. Bruns in Bremen. — S. J. Koninck aus Hamburg hat eine vollständige Warmwasserheizungsanlage mit Kessel, Röhren und andern Zubehör aufgestellt. Ein hiesiger Kupferschmied hat für die Heizungsanlagen Kessel aus Kupfer angefertigt und verspricht, daß die Mehrkosten durch längere Haltbarkeit ausgeglichen werden sollen.

Die landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe, so wie sie für den Gärtner von Bedeutung sind, hat in der größten Auswahl und in vortheilhafter Güt ausgeführt der Fabrikant J. S. Schmidt; derselbe hat auch dafür 4 erste Preise (einstens für eine Rasenmähermaschine, zweitens für Bodenculturmäschinen und Geräthe, drittens für Säemäschinen und viertens für Reinigungsmaßchinen) erhalten. Besonders Interesse gewährt sein Ventilator, mit dem man Furchen an Furchen ansetzen kann, ohne bei jeder Wendung an die andere Seite des Feldes fahren zu müssen; es wird dies sehr einfach durch 2 entgegengesetzt gerichtete Pflugscharen erreicht, die abwechselnd in Gebrauch genommen werden; die Umwendung ist überaus leicht und schnell zu bewerkstelligen. Seine Weiden, Hasen, Schaufeln u. s. w. sind äußerst dauerhaft und solid gearbeitet. — Gießfontänen sind von verschiedener Seite her in mannichfachen Formen aufgestellt, wir erwähnen nur eine auffallende Sorte mit sehr langem Ausguss (c. 1/2 Meter), derselbe ist oben geschlossen, aber auf der ganzen Oberseite mit einer großen Menge kleiner Löcher versehen. — Endlich sind noch die Mechaniker zu erwähnen, welche die Ausstellung mit ihren für die Gärtner und Botanik brauchbaren Instrumenten besetzt haben. Zunächst der Mechaniker Wasserlein aus Berlin mit mehreren Mikroskopen, darunter auch eins als Solenmikroskop bezeichnet, welches kein Stativ hat, sondern ähnlich wie ein Fernrohr gebauet wird; die Objecte werden von dem Objectivglas festgeklemmt und durch das durchfallende Tageslicht (ohne Spiegel) beleuchtet. Ferner gehören hierher die verschiedenen meteorologischen Instrumente, namentlich das neue Klinkerfische'sche Barometer (Bifilar-Sphärometer) von Mechaniker Sambricht in Göttingen; außerdem aber Barometer, Barometer u. s. w. von dem hiesigen Mechaniker.

Wir schließen hiermit unser Bericht über die Ausstellung, derselbe macht selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit, er hatte nur den Zweck, einiges, was dem Laien beim Durchwandern der Ausstellung auffällt hervorzuheben und Andere zum Besuch derselben anzuregen. Das im Anfang und am Freitag wieder recht unangenehme Wetter hat jedenfalls Viele am Besuche verhindert. Diefen wird durch die Veranlagung der Ausstellung bis zum Mittwoch d. 20. Sept. Gelegenheit gegeben, das Verlaumte nachzuholen. Die feuchte Witterung hat den Vortheil gebracht, daß die ausgestellten Pflanzen und der Westliche Schmutz, den die Saal zum Empfang der Kaiserin angelegt hatte, nicht so vertrocknet sind, wie das bei warmem und trockenem Wetter der Fall gewesen wäre. Das Eintrittsgeld beträgt zur Zeit nur noch 50 Pfennig und dafür wird wirklich enorm viel geboten. Die mit der Ausstellung verbundenen Festlichkeiten sind bis auf die Erstrafahrt nach der Wartburg alle zur Ausführung gekommen, namentlich ist das „Volksfest“ am Steiger mit großem Feuerwerk (trotz des zu diesem Zweck etwas unpraktischen Platzes) am Mittwoch Abend glänzend verlaufen. — Am Donnerstag besuchten die Mitglieder des Hufschuh-Vereins beim schönsten Wetter die Ausstellung; heute am Sonntag den 17. erweist uns der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal die Ehre seines Besuches, auch er wird vom Wetter ziemlich begünstigt. Das Barometer steigt wieder, man kann also hoffen, daß die letzten Tage der Ausstellung noch gut verlaufen werden.

Nachträglich sei noch bemerkt, daß nicht der Zimmermeister Seib der Erbauer der Festhalle gewesen, sondern lediglich das Projekt vom König. Bauarch Sommer entworfen und auch ausgeführt worden ist.

Halle, d. 18. September.

Im Anschluß an die frechen Einbruchs-Diebstähle in Giesleben und Sangerhausen, nach welchen letzteren die beiden Einbrecher Arbeiter Busch und Bogt aus Magdeburg durch hiesige Criminal-Polizei-Beamte auf dem Bahnhof hier ermittelt und zur Haft gebracht wurden, sind der unangenehmen Thätigkeit der Criminal-Polizei hier endlich gelungen, auch dem in der Nacht vom 10./20. August e. verübten Einbruchs-Diebstahl im Local der Königl. Kreisfahrg. hier auf die Spur zu kommen und die Diebe in den vorgenannten beiden berechtigten Einbrechern Bogt und Busch und als 3. ihrer Genossen den ebenfalls bereits mit mehr denn 20 Jahren Zuchthaus bestrafte Schloffer und Mechanikus Hied aus Magdeburg, jetzt in Giesleben hieselbst, zu ermitteln. Hied, der z. Zeit als Rohleger in einem Dorfe bei Bernburg arbeitete, wurde durch Criminal-Polizei-Beamte dort ermittelt, verhaftet und dierher transportirt. Ebenso wurde wegen Heferei eines Schwelger, die verreckelte Schiffer Schmidt in Gieslebenstein, bei welcher Busch und Gen. mehrfach und namentlich auch in der Nacht vor dem Kreisfahrg. Diebstahl verübt und welche mit ihrer Tochter Tagz nach dem Diebstahle neue Feinnige, von dem genannten Diebstahle herführend, an verschiedenen Stellen hier und in Gieslebenstein veräußert, zur Haft gebracht und beide der Königl. Staatsanwaltschaft überliefert. — Busch, Hied und Genossen haben ihre Bekanntschaften auf dem Zuchthause hier geschlossen, die sie in Kurzem wohl dort wieder erneuen können.

— Heute Morgen gegen 4 1/2 Uhr entgleiste (wie bereits im Hauptblatt erwähnt) auf hiesigem Rangir Bahnhof der Magdeburg-Leipziger Bahn die mit Rangiren beschäftigte Maschine „Einseide“ dadurch, daß sie mit großer Kraft an der Seite gegen mehrere auf dem Gleise stehende Wagen rief. Maschine und Tender wurden durch den heftigen Zusammenstoß umgeworfen. Der Feuermann, hierdurch über die Brüstung der Maschine zur Seite geschleudert, kam mit einigen nicht erheblichen Verletzungen davon; der Führer der Maschine, Locomotivführer Nlge von hier, Taubengasse 18 wohnhaft, aber kam leider so unglücklich unter den Tender zu liegen, daß er völlig verquetscht und sofort getödtet wurde. Er hinterließ Frau und 3 Kinder.

Dekantierungen.

Konkurs-Gründung.

Königl. Kreisgericht zu Delitzsch, I. Abtheilung, den 14. September 1876 Vormittags 11 Uhr.
 Ueber das Vermögen a) der offenen Handelsgesellschaft, Gebrüder **Benckig** zu Bärzig, b) des Gesellschafters **Friedrich Wilhelm Robert Benckig** zu Bärzig ist der kaufmännische Konkurs im abgelaufenen Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. September 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Sartig** zu Delitzsch bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem auf den **27. September d. J. Vormittags 10 Uhr** im Kreisgerichtsbau, Zimmer Nr. 6, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Nöhlend** anderamtens Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Befestigung des definitiven Verwalters abzugeben für alle drei Konkurse.

Allen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgeboten, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 12. October** er. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Anglich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 12. October** er. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll angemeldet und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Befestigung des definitiven Verwaltungspersonals auf den **16. October** er. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Nöhlend** im Terminszimmer Nr. 6 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unferm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältin **Tustitz** **Stephan** zu Delitzsch und Rechtsanwalt **Tornau** zu Bitterfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Delitzsch, den 14. September 1876.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Versteigerung.

Ein noch nicht gebrauchter Eylinderkessel von tadelloser Beschaffenheit, 6,5 metr. Länge, 1,5 metr. Durchmesser, auf 4 Atmosphären Ueberdruck geprüft, mit 2 Cideroxyden und vollständiger Armatur, soll an hiesiger Amtsstelle

Montag den 2. October d. J. Vormittags 11 Uhr öffentlich versteigert werden. Es werden auch schriftliche Gebote vorher angenommen.

Eisenberg, am 15. September 1876.
Herzogl. Sächs. Gerichtsamt.
 Dr. Hesse.

Herrschafts- und Rittergutsverkäufe resp. Tauschgeschäfte.

Für 3.000,000 Mark bei 1.500,000 Mark Anz. eine Herrschaft in Lützhau (40 □ Meilen), Areal 499.576 pr. Mrgn., davon 893 Mrgn. Gärten, 41.672 Mrgn. Acker u. Wiesen, 90.000 Mrgn. Leide, Weide, Wege u. 367.183 Mrgn. alter Forst. Zur Herrschaft gehören fürstliches Schloß, 3 Städte, 46 Dörfer, 4 Brennereien, 34 Wirtschaftshäuser, 15 Mühlen, 2 Fabriken, 1 Kalbbrud, 1 Siegeltei.

Für 3.000,000 Mark bei 600,000 Mark Anz. eine russische Herrschaft. Areal 123.690 pr. Mrgn. vorzüglic. Acker, Wiesen u. prächt. alter Schwarz- u. Laubwald. Schönes Schloß, Park.

Für 2.700,000 Mark, Anz. 900,000 Mark eine Herrschaft bei Lemberg (Salzlin), Areal 45.780 pr. Mrgn. beste Acker, Wiesen und alter Forst. Schöner Palast, Park. 2 Städte, 9 Dörfer.

Für 2.250,000 Mark, Anz. 1.050,000 Mark eine Herrschaft (Provinz Posen), Areal 16.561 pr. Mrgn. Acker u. Wiesen ca. 9000 Mrgn. Uebrigens alter Wald. Schloß, Park.

Für 1.950,000 Mark, Anz. 900,000 Mark eine Herrschaft unv. Schwerrin, Areal 16.650 pr. Mrgn., wovon ca. 8000 Mrgn. Acker und Wiesen. 5000 Mrgn. Leide. Rest alter Forst. Fürstliches Schloß, Park.

Für 1.650,000 Mark, Anz. 750,000 Mark eine Herrschaft in Rusland, Areal 205.000 pr. Mrgn. Acker, Wiesen, Leide und prächtvoller Forst. Zur Herrschaft gehören 1 Stadt, 10 Dörfer, 3 Farmen und mehrere Mühlen.

Für 1.650,000 Mark, Anz. 450,000 Mark eine Herrschaft (sächs. Oberlausitz), Areal 4300 pr. Mrgn., wovon 1028 Mrgn. Wald. Schloß.

Für 1.440,000 Mark, Anz. 300,000 Mark eine Herrschaft (pr. Oberlausitz), Areal 7223 pr. Mrgn., davon Wald 4223 Mrgn. Schönes Schloß, Park.

Für 1.080,000 Mark, Anz. 150,000 Mark eine Herrschaft (Regierungs-Bezirk Bromberg), Areal 3850 pr. Mrgn. davon ca. 3000 Mrgn. Weizenboden 1. Cl., Rest gute Wiesen u. Wald. Herrschaftshaus, Park.

Für 710,000 Mark, Anz. 240,000 Mark ein Rittergut (sächs. Oberlausitz), Areal 1475 pr. Mrgn. (bestes Feld, Wiesen, Forst). Schloß, prächt. Park.

Für 540,000 Mark, Anz. 180,000 Mark ein Rittergut (Prov. Pommern), Areal 3600 pr. Mrgn., wovon 2000 Mrgn. untern Pflug, 650 Mrgn. Forst, 630 Mrgn. See, das Uebrige brillante Wiesen. Herrschaftshaus, Park.

Für 450,000 Mark, Anz. 75,000 Mark ein Rittergut (Reg.-Bez. Frankfurt), Areal 1512 pr. Mrgn., dav. 1150 Mrgn. Ackerland. Uebrigens schöne Wiesen, prächtiger Forst. Schloßähnliches Wohnhaus, Park.

Für 450,000 Mark, Anz. 90,000 Mark ein Rittergut b. Dresden, Areal 500 pr. Mrgn., wovon 420 Mrgn. Acker, Uebrigens Wiese, Forst. Herrschaftshaus.

Für 420,000 Mark, Anz. 180,000 Mark ein Rittergut unv. Fulda, Areal ca. 1042 pr. Mrgn., wovon ca. 720 Mrgn. Feld. Uebrigens Wiesen, Wald.

Für 405,000 Mark, Anz. 150,000 Mark ein Rittergut bei Göttingen, Areal 840 pr. Mrgn., wovon 682 Mrgn. Acker. Uebrigens Wiesen, Forst.

Für 405,000 Mark, Anz. 105,000 Mark ein Rittergut unv. Raumburg, Areal 610 pr. Mrgn. Schöner Acker u. Wiesen.

Für 318,000 Mark, Anz. 100,000 Mark ein Rittergut unv. Fulda, Areal 672 pr. Mrgn., davon 460 Mrgn. Ackerland, Uebrigens Forst und Wiesen. Prachtvolle Gebäude, Park.

Für 300,000 Mark, Anz. 90,000 Mark ein Rittergut bei Eisleben, Areal 700 pr. Mrgn. bestes Feld u. Wiesen. Neues Wohnhaus.

Für 285,000 Mark, Anz. 90,000 Mark ein Rittergut (pr. Oberlausitz), Areal 785 pr. Mrgn., wovon 400 Mrgn. Ackerland, 220 Mrgn. Forst, Uebrigens brillante Wiesen. Herrschaftshaus.

Für 260,000 Mark, Anz. 75,000 Mark ein Rittergut unv. Eisenach, Areal 725 pr. Mrgn. schönes Feld u. Wiesen incl. 222 Mrgn. Eichen- und Buchenwald. Schloß.

Für 300,000 Mark, Anz. 90,000 Mark ein Rittergut nahe Leipzig, Areal 432 pr. Mrgn. gutes Feld u. Wiesen. Schöne Gebäude.

Für 144,000 Mark, Anz. 45,000 Mark ein Rittergut unweit Cassel, Areal 294 pr. Mrgn. vorz. Acker u. Wiesen.

Für 126,000 Mark, Anz. 40,000 Mark ein Schloßgut unv. Mühlhausen, Areal 922 pr. Mrgn., wov. 762 Mrgn. Feld, Uebrigens Weide, Wiese u. Forst. Schloß.

Auf vorstehende Objecte werden Häuser, Villen und gute Hypotheken mit in Zahlung genommen.

Gleichfalls sind **Gutpachtungen, Mühlenetablissemens** jeder Größe stets nachzuweisen durch

E. Kreuter, Weimar.

Mühlenverkauf resp. Tausch.

Für 60,000 bei 20,000 Anz. ist eine Mühle in einem hübschen Städtchen des Reg.-Bez. Erfurt, bestehend in 3 Cylindermahl- und 1 Reinigungs- (ausgez. Wasserkrast) und fast durchweg massiven Gebäuden sofort zu verkaufen. Das Werk der Mühle ist neuester Construction und gehören zu derselben 4 Mrgn. Feld. Lodes- und lebendes Inventar vollständig und gut. Ein Haus nimmt Befiger mit in Zahlung. Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Oldenburger Milchvieh. [H. 33541 b.]

Donnerstag, September 21., stellen wir im Gasthaus zum **Löwen** in Cöthen einen sehr großen Transport ganz hochtragender **Kühe** und **Fersen**, prima Qualität, zu soliden **Preisen** zum freibändigen Verkauf. Das Vieh wird schon am 20. September Mittags eintreffen.

Eisenhamm, Oldenburg, Achgelis & Detmers.

Geld auf Wechsel! gr. Wallstrasse 24. III.

Rawald's Traubenversandt zu Freiburg a/Unstrut

verfendet wie seit langen Jahren **vorzüglichste Tafeltrauben** 1. Auswahl, sorgfältigste Packung, in Kisten zu 5, 10, 15 und größer, franco und bittet um gebrachte Aufträge.

Löbejün, den 15. September 1876.

Einem geehrten Publikum von **Löbejün** und **Umgegend**, sowie den geehrten Geschäftsreisenden zur gef. Kenntniß, daß ich mit heutigem Tage den

„Gasthof zum schwarzen Adler“

hier **käuflich** übernommen habe. Ich werde mich bemühen, die Localitäten der Neuzeit entsprechend einzurichten und sichere eine prompte, billige Bedienung zu. Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

Emil Angermann.

Eine im besten Betriebe befindliche **Ziegelei** zwischen Halle und Leipzig ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Auskunft erteilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Gesucht wird sofort ein Candidat oder Primaner zum Unterrichte mehrerer Knaben während der Ferien in der Nähe von Halle. Offerten unter N. J. befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Auf Rittergut **Martin'stirn** bei Mühlberg a/E. wird zum baldigen Antritt ein junger energischer Verwalter, der schon in Rübener-Wirtschaften thätig gewesen ist, gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.

F. Stephan.

Stellen suchen 4 Landwirthschafterinnen, eine juvel. Kinderfrau wegen Todesfall d. Kindes, eine jung. Kochmamsell f. Refectuar.

Die besten Zeugnisse obig. Personale lieg. z. gef. Ansicht im **Comt. v. Emma Lerche, Halle a/S., gr. Klausstr. 28.**

Ein junger Mann, soeben vom Militär entlassen, sucht Stellung in einem Getreidegeschäft, derselbe ist hauptsächlich mit dem Einkauf vertraut. Gest. Offerten bittet man unter Adresse H. II. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg. einzuliefern.

Gesucht wird für den 1. October c. ein Oeconomie-Verwalter in jüngeren Jahren aus guter Familie und mit der Feder bewandert. Näheres Auskunft erteilt **Brückenspeicher G. Schubert** zu Weissenfels a/S., **Klingent. 374.** (H. 627.)

Für einen jungen Mann, 18 Jahr alt, welcher die Secunda einer höheren Prekanfakt absolvirt hat, perfect französisch schreibt u. spricht, der sich der Handlung widmen will und aus guter Familie ist, wird in einem Bank-, Expeditions- od. r. Gros-Geschäft wennmöglich per 1. October Stellung gesucht. Adressen sub L. H. bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg. niederzuliegen.

Für mein Getreidegeschäft suche ich einen Sohn aus achtbarer Familie als **Lehrling**, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt.

Halle a/S.

C. H. Breitkopf.

Eine leistungsfähige **Kornbranntweinbrennerei** sucht einen thätigen und soliden Agenten. Näheres unter Offrire B. B. 100 Nordhausen.

Schaf-Verkauf.

70-100 Schafe stehen zum Verkauf auf Rittergut **Loebitz** bei Raumburg a/S. [H. 53572.]

Biertransport: Fässer.

Sehr stark und gut gearbeitete Transportfässer, sowie zusammengewendene **Flüchtrumpfe** zu allen Sorten Biertransport: Fässern liefert bei billiger Preisstellung.

[H. 53576.]

Er. Stieritz, Reinsiedt a/Sar.

Anzeigen aller Art

finden wir in **dem wöchentlichen** **Hilfsblatt** durch die in **Hildesheim** erscheinenden **Blätter:**

Allgemeine Zeitung u. Anzeigen, Sächsische (Gartenberg'sche) Zeitung, groß folioformat.

Im Landkreise (Regierungs-)Bezirk **Hildesheim** und in den benachbarten Kreisen der Provinz Hannover, sowie des Herzogthums Braunschweig die **kleinste** und **meistens** geleseste Zeitung.

Abonnementpreis pr. Quartal incl. Postaufschlag 3 M. 75 Pf. — Insertionspreis für die fünfzehntägige Privatzeile 15 Pf.

Hannoversches Land- und Forstwirtschaftliches Vereinsblatt.

Ernen viele landwirthschaftliche Kreise der Provinz Hannover und im ganzen abgesehen Deutschland hoch verehrt. Wöchentlich eine Nummer.

Abonnementpreis jährlich 6 M. incl. Postaufschlag. — Insertionspreis für die vierzehntägige Privatzeile 20 Pf.

Blätter für Kaninchenzucht.

Zeitschrift für Züchter, Händler und Liebhaber. Organ vieler Kaninchenzuchtvereine. Ueber ganz Deutschland, Österreich, die Schweiz u. i. w. weit verbreitet.

Monatlich zwei Nummern. Abonnementpreis jährlich 3 M. incl. Postaufschlag. — Insertionspreis 20 Pf. für die zwölftägige Privatzeile.

(Verlag von Gebr. Gerstenberg in Hildesheim.)

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute wurde meine liebe Frau **Selene** geb. **Ritschmann** von einem kräftigen Knaben entbunden.

Grimmitzhan, d. 16. Sept. Georg Baumann, Ingenieur.

Entbindungs-Anzeige. Heute wurde uns ein munteres gesundes Mädchen geboren.

Rosla a/S., den 17. Septbr. Dr. Boettger und Frau **Selene** geb. **Worgenroth.**

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß der Sanator **Carl Weisich** zu Aisleben a/S. heute im Alter von 80 Jahren ruhig entschlafen ist. Um stilles Beileben bitten

die Hinterbliebenen. Aisleben a/S., d. 17. Sept. 76.

Seitige Beilage.

3
 Zelle
 terrio
 habe
 Trupp
 fortan
 A
 signal
 famen
 tuell al
 , Deut
 Rüßlan
 im Gar
 Frieden
 discurit
 NI
 tigt fide
 ren, w
 us f
 enlich
 Social
 durch
 Zwölftig
 Wert we
 über
 Währen
 Deutlich
 den G
 häufen
 feinde,
 gnügt i
 über de
 ner, d
 folgte i
 rung ist
 mehr c
 Philipp
 hören,
 welches
 Zwölftig
 mit folge
 gemeine
 20
 Au für
 Minister
 schrift
 sämtlich
 übermit
 holung
 Städte
 mehrere
 Staats
 auf Ge
 möglich
 nächsten
 die Ver
 schiff
 die Ver
 nisse de
 mangelt
 abgaben
 schluß
 Gemein
 verhörl
 feuern,
 so wie
 Stufe
 abgaben
 meinbe
 bezirks
 ringem
 derbela
 Weibsch
 munal-
 dageder
 deren u
 nemhig
 neue C
 jedoch
 Genebr
 D
 Europä
 messun
 nation
 emploh
 tung fi
 und be
 Kraft
 D
 sachen
 Eym
 flag, i
 Fall b
 gefelc
 beantr
 nisse
 Ungeh
 eine U
 finden
 schwin
 Gefäng
 S
 bahne
 Sand
 stehend
 regle-
 9
 Antrag
 allgrm

formla, Galler, Hiesig, Ernst, Wille, etc.

Stadt Hamburg. Dr. General A. v. Wulff m. Gm. a. Dresden. Dr. Professor Dr. Wilhelm a. Koenigsberg. etc.

Katholischer Kirche m. Frau a. Muehlen a. Ehrh. Dr. Pastor Reimann m. Fam. a. Ertlich. etc.

Meteorologische Beobachtungen. Table with columns for date, time, and various weather measurements like temperature, wind, and humidity.

Eisenbahnfahrtes. (C = Cuxhaven, S = Schney, P = Premonen, G = gemischter Zug, E = Express.) Abgang in der Richtung: Nach Berlin a. 4. 35. Mrg. (C), 5. 11. Mrg. (P), etc.

Deutsche Semare. Uebericht der Witterung. Der niedrige Luftdruck im Sidosten hat sich nordwaerts verdrangt und unter rapidem Barometerfall in Preussen zu...

In der Provinzial-Trennanstalt bei Halle a/S. sollen Freitag d. 22. Septbr. d. 3. Vormittags 9 Uhr ca. 80 Etr. Feu u. Grummet unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen...

Nach Magdeburg a. 11. 37. Mrg. (C), 8. 15. Mrg. (S), 10. 11. Mrg. (P), etc.

Bekanntmachungen. Bei der heute stattgehabten Verloofung der zur planmaessigen Amortisation pro 1877 bestimmten Obligationen der staetlichen Anleihe de 1818 a 3 1/2 % und...

Dr. Pott. Ich bin von meiner Reise zurueckgekehrt. Branerei-Verkauf. In einer Stadt von 9000 Einwohnern ist eine in besten Betriebe befindliche Branerei mit vollstaendigen Utensilien, Restauration mit Billard...

Personenposten. Abgang in der Richtung: Nach Berlin a. 4. 35. Mrg. (C), 5. 11. Mrg. (P), etc.

Zeitler Zeitung. Das am weissen verbreitete und gelesenste Blatt in Zeit und weiter Umgegend ist die taeglich in 1 bis 1 1/2 Bogen gross Folio erscheinende...

Hochst vorteilhafter Kauf. Ein schoenes Moebelgut in besser Lage Sachsens, an der Zeig-Druckerei Eisenbahn gelegen, mit besten autenherd Annehmlichkeiten...

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger. Dienstag den 19. September: Kirchliche Anzeigen. Sonntaegliche Gottesdienste: Sonntag d. 18. Septbr. Ab. 6 1/2, Gottesdienst. Dienstag d. 19. Septbr. Morg. 7 Gottesdienst, Predigt 8 1/2 Uhr.

Zeitler Zeitung. Preis vierteljaehrlich durch alle Postanstalten 1,90 M. Inzerate, per 4 gespaltene Corpusspalt 15 Pfg., haben bei der groessten Verbreitung des Blattes den wirksamsten Erfolg. Die Expedition der 'Zeitler Zeitung'.

Rudolf Mosse. Annoucen-Expedition. Halle a/S., gr. Muehlstraesse 1 Trepp. Ein thaetiger Verwalter wird auf einen Rittergut in der Naeh Nordhaeusens zum sofortigen Antritt oder spaetstens bis 1. October ge sucht. Naehers bei G. Stueckrath in der Exped. d. Sig.



Thüringische Eisenbahn.

Vom 1. October e. ab werden die Tages Schnellzüge 3 und 4 unferes Fahrplans bis auf Weiteres nicht mehr in Fröttstedt anhalten.
Erfurt, den 15. September 1876.
Die Direction.

Chemische Fabrik und Glashütte, vormals Louis Neudeck & Co., Actien-Gesellschaft zu Corbetha (Bahnhof).

In der außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre unserer Gesellschaft am 8. Juni er. ist der Beschluß gefaßt worden:
Das Grund-Capital der Gesellschaft von 400,000 \mathcal{M} . durch Zusammenlegung der Actien auf 600,000 Mark herabzusetzen.
In dem wir diesen Beschluß zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir gemäß Art. 243 des Handelsgesetzes die Gläubiger unserer Gesellschaft auf, sich bei uns zu melden.
Corbetha, den 15. September 1876.

Der Vorstand

der Chemischen Fabrik und Glashütte, vormals Louis Neudeck & Co., Actien-Gesellschaft
Fuhrmann. Schlaegel.

Für Dampfkessel-, Brau- u. Brennerei-Besitzer.

Zur Anfertigung und Lieferung von Zeichnungen und Plänen aller Art, Brau- und Brennerei-Einrichtungen, Dampfkessel- u. Feuerungs-Anlagen neuesten Systems, Kosten-Anschlägen, Einmauerungszeichnungen für Dampfkessel, Braupflanzen u. dergl., überhaupt zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten halte mich bestens empfohlen. Bei meinen Feuerungs-Anlagen garantiere 15 % Kohlenersparniß und vollständige Rauchverbrennung.

Zwölf Jahre in der Praxis setzen mich in den Stand, allen Anforderungen zu genügen und wird es mein eifriges Bestreben sein, mir die Zufriedenheit der mich Bekehrenden zu erwerben. Gleichzeitig erlaube mir die Herren Kesselbesitzer auf das von mir verfaßte und demnachst erscheinende Werk:

Der unentbehrliche Rathgeber für Dampfkessel-Besitzer, aufmerksam zu machen; ein unentbehrliches Handbuch für Kesselbesitzer, seiner sollte es verfaßten, in seinem eignen Interesse sich dieses Werk, das einzige seiner Art, anzuschaffen.

Inhaltsverzeichnis:

Die moderne und gebräuchliche, die rationelle und gewissenhafte Dampfkessel-Fabrikation; Dampfkessel-Explosionen; die Ursachen derselben; Mittel u. Wege dieselben zu verhüten; Anleitung: wie sich der Fabrikant bei Anschaffung seiner Kessel zu verhalten hat, damit er gute und dauerhafte Kessel bekommt; Allgemeine polizeiliche Bestimmungen über die Anlegung von Dampfkesseln; Bau, Ausrüstung, Prüfung u. Aufstellung der Dampfkessel; Allgemeine Bestimmungen u. Anstruction für den Kesselwärter. Zu beziehen durch mich selbst.

Wilhelm Bittner, Ingenieur

für Dampfkessel- und Feuerungs-Anlagen in Halle a/S.

Umzugshalber soll noch eine Partie zurückgesetzter **Stickereien** billig verkauft werden bei
M. Berndt,
früher **A. Immermann.**

Englische u. Luxemburg. **Tricotagen**
halte in bester Qualität und größter Auswahl am Lager.
Emil Erbss Nachf. Paul Nägler.

Das **Neueste** in **Bünde-, Mechanik- und Anknöpfe-Schlippen** in schwarz, weiß und colorirt halte in größter Auswahl am Lager und mache hauptsächlich auf billige Preise aufmerksam.
Emil Erbss Nachf. Paul Nägler.

Corsetten, elegant und einfach, dauerhaft gearbeitet, empfiehlt in größter Auswahl [H. 52413].
Emil Erbss Nachf. Paul Nägler.
104 Leipzigerstrasse 104.

Unterzeichnete laßt hierdurch zum Abonnement auf die
Geracr Zeitung
verbunden mit einem
illustrirten Unterhaltungsblatt als **Gratis-Sonntagsbeilage**
und dem täglich erscheinenden **Plakat-Anzeiger** freundschaftlich ein.
Der Vierteljahrs-Preis für die wöchentlich 6 Mal in großem Format erscheinende Geracr Zeitung ist einschließlich des Unterhaltungsblattes
nur 2 Mark.
Die verhältnismäßig große Auflage (augenblicklich 2200) sichert Anzeigen weite Verbreitung, die noch dadurch erhöht wird, daß ohne Preisänderung auf Verlangen jede Anzeige dem täglich an den Straßenenden Geracs erscheinenden **Plakat-Anzeiger** einverleibt wird.
Eredition der Geracr Zeitung.

Einen unverheiratheten **Hollkutscher**, der sofort antreten kann, durch **Hermann Pöbel** in Leipzigstraße Nr. 64.
Ein Futtermeister findet auf einem größeren Gute Stelle. Näheres durch **Hermann Pöbel** in Leipzigstraße Nr. 64, Halle a/S.

Berliner Fremdenblatt.

(Reichhaltige Zeitung für gebildete Familien, Künstler- und Geschäftskreise.)
Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.
Erscheint in Berlin täglich Abends in Imperial-Folio-Format.
(Fünfhundert Jahrgang.)

Das „Berliner Fremdenblatt“ bringt außer übersichtlichen politischen Mittheilungen die Reichstags- und Landtags-Berichte, die telegraphischen Depeschen, Lokal- u. auswärtige Nachrichten, Roman-Feuilleton — Gerichts-Zeitung — Theater-Zeitung.

Zerner aber eine große Reihe interessanter Rubriken, als da sind:
täglich den **Sof-, Staats- u. Geschichtskalender**, die **Lotterie-Gewinnliste** gleich nach der Ziehung die **neuesten Hofnachrichten, Ordensverleihungen**, Handels- und Verkehrs-nachrichten, interessante **Feuilletons** aus allen Branchen der Wissenschaft und über alle **Sof-** und sonstigen Festslichkeiten,
die **neuesten Kunst-, Literatur- und wissenschaftlichen** Nachrichten in großer Fülle,
Theater- und Musik-Kritiken von Ruf, täglich die **Theaterzettel** mit Besetzung, Referate über Vorträge und Sitzungen in Vereinen, Gesellschaften,
Nachrichten aus der **Turf- und Sportswelt**, landwirthschaftliche und technische Artikel,
einen **gastronomischen Rathgeber** für die Küche, einen **lesbaren tgl. Courszettel** der Fondsbörse, einen **täglichen Bericht der Productenbörse**,
Der Abonnementpreis beträgt bei allen deutschen Reichs-Postanstalten pro Quartal 6 5/8 Mark; für 2 resp. 1 Monat entsprechende Ermäßigung.
Insertionspreis: 0,30 Mark die Petitzeile. **Reclame:** 0,75 Mark die Petitzeile.
Expedition des Berliner Fremdenblatt, Berlin W., Wilhelmstraße 75.

Heirathsvermittlungen

zwischen achtbaren Persönlichkeiten werden streng discret ausgeführt u. finden namentlich Damen mit etwas Vermögen Gelegenheit sich unter günstigen Verhältnissen zu verheirathen durch **Frau Ranack, gr. Klausstr. 11, Eckladen.**

Die **Musikalien-Leihanstalt von H. Karmrodt in Halle** (Barfußstrasse Nr 18) empfiehlt ihre Abonnements auf Musikalien zu billigsten Bedingungen. Der Abonnementsplan wird unentgeltlich ausgegeben.



Feine deutsche u. engl. Stahlwaaren
in größter Auswahl empfiehlt
F. Hellwig,
Barfußstraße 9.

Einen größeren Posten **Brennkartoffeln** (weiße), fehr mehrlach, hat abzugeben **Emphinger, Halle a/S., an d. Schwemme 3. [H. 52434].** (Proben zur Ansicht.)

Beamten-Gesuch.
Ein zuverlässiger Inspections-Beamter, der mit dem äußeren Dienst u. f. w. vollkommen vertraut, eventuell sich dazu qualifizirt, wird für eine alte und bestrenommirte **Lebens- u. Versicherungs-Gesellschaft**, mit festem Gehalt und unter sonst günstigen Bedingungen für die Provinz Sachsen gesucht. Schriftliche Offerten mit Befähigung von Referenzen und Zeugnissen sind zunächst einzureichen an
Theodor Heime
in Halle a/Zeale.

Für junge Kaufleute dgl. Ein lohnendes **Fabrikgeschäft** ist Umlande halber sofort mit 3-4 Mille \mathcal{R} th. zu verkaufen.
Abveßen bittet man unter C. K. 14. an **Rudolf Mosse** in Halle a/Ze. zu senden.

1 selbständ. **Wirthschaftsaterin** find. 1. Dct. angenehme Stellung; **Landwirthschafts-terin** alt. u. jüngere wünsch. noch 1. Dct. Stellen; 1 **verh. Kutcher** findet sofort Stellung d. **Fr. Depardre**, gr. Schlam 10.

Zwei **Schlossergellen** auf Bauarbeit eingerichtet können dauernde Beschäftigung erhalten; auch können daselbst zwei **Lehrlinge** unter günstigen Bedingungen plazirt werden bei dem **Schlossermester F. Lorenz** in Bennstedt.

Eine **gusseiserne Wendeltreppe**, 5' Durchm. bei 12' Höhe, 19 Stiegen, hat veränderungshalber billig zu verkaufen
G. Zwilling in Mülcheln.

3 **Feld- u. 2 Hofverwalter**, Diener sucht, **Wirthschaftsferinnen** v. n. **Fr. Fleckinger**, H. Schlam 3.

Da ich einen bedeutenden Vorrath von **Ofen** habe, so verkaufe dieselben zu Fabrikpreisen.
Vorzellanweiß- u. Ofen 28 Thaler, grauen Schmelz 16 \mathcal{R} th., glätbraun 9 Thaler. Größe der Ofen 4 Kacheln lang, 2 1/2 breit, 10 Schicht hoch, abfabrit, und können dieselben mit Segen geliefert werden.
Für **Wiederverkäufer** habe auch ein **großes Lager von braunen Geschirrowaaren** zu billigen Preisen, und können selbige auf Bestellung inwenig weiß glazirt werden. [H. 53571.]

Auf ein **Rittergut** in der Nähe Leipzigs wird zum baldigen Antritt eine **selbstständige Wirthschaftsferin** gesucht. Zeugnisschriften bittet man unter T. G. 21 an das **Annoncen-Bureau von Haasen-stein & Vogler** in Leipzig einreichen zu wollen. [H. 34616.]

Ein junger **militaireirer Kaufmann** (Invalid), tüchtiger **Detailist**, sucht per 1. October in Detail Geschäft Stellung. Adv. bitte gef. unter E. W. 100 an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Zig. einzuweisen.
Eine **neumöblirte Kuh** mit Kalb ist zu verkaufen bei
Dönitz in Bördmiltz.

G. Haupt,
Fenfabrikant, **Naumburg a/S.**
Zwei **Arbeitspferde** billig zu verkaufen im **Gasthof „Zur Weintraube“** in **Wiener**.
4 gute **Biennover** verkauft der **Cantor Besser** in **Maschwig**.

Ein geräumiger Laden,

gr. Steinstraße Nr. 13, in Halle, ist per 1. October er. zu vermieten. Anfragen 2 Exped. datselst. [H. 52367.]

Zum 1. April 1877 ist ein **geräumiger Laden** (Mitte der gr. Steinstraße) zu vermieten. Auf Verlangen kann auch Wohnung dazu gegeben werden. Auskunft von **J. Barck & Comp.**

Anaetherin-Mundwasser
Dr. J. G. Popp, f. f. Hofrath, sagt in Wien: verhilft das **Stoeken der Zähne**, beseitigt den **Sahn-schmerz**, verhindert die **Weins-steinbildung** und entfernt sofort je den **üblen Geruch** aus dem Munde. Als bester **Mund- und Zahneinigungsmittel** ist es daher besonders auch allen denen zu empfehlen, welche **fünftägliche Zähne** tragen oder an **Übeln des Zahnefleisches** leiden. Jeder **gemeinere Zahn** werden das durch wieder beseitigt.
In **Flaschen zu 1 \mathcal{R} th.** 25 Pf., 2 \mathcal{R} th. u. 3 \mathcal{R} th. **Stromatizische Zahnpaste zu 60 Pf.**, **Veracab. Zahnpulver zu 1 \mathcal{R} th.**
Zu finden in des **meisten Apotheken Deutschlands**, sowie in **Halle** durch **Abth. Rentze, Schmecker**, 30, in **Worbau** durch **F. E. Schulze, Apotheker**, in **Als** leben d. **A. Kolbe, Apotheker**.

Press. Original-Losse 4ter Klasse 154. Fr. Lotterie-Losst mit höchstem Gewinnd Carl Haber in Berlin S., Kommandantenstraße 30.

Zur **Berichtigung.**
Um Irrthum zu vermeiden benachrichtige ich geehrte Herrschaften, daß ich nicht große **Wallstr. 27a**, zwei Treppen, sondern **partierre** bei **H. Nothe** wohne.
H. Hoffmann, Plätlerin.

Danziger Niefennaugen und **Hohlreine** am besten und billigsten bei **C. Müller Nachf.**

Holländische Blamenzwiebeln
in bekannter vorzüglicher Qualität. Jahrgang 49 des Preiscourantes gratis.

Erdbeeren Brown's Wunder
beste Pflanzzeit bis Eintritt des Frostes, offerirt
F. A. Spilke, Leipzig.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Gestern Abend 10 1/2 Uhr verschied nach kurzem Leiden unsere geliebte Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwiegermutter, die verewittete **Frau Bergräthin Zimmermann, Caroline geb. Kleemann**, was ich hiermit im Namen der trauernden Hinterbliebenen anzeige. **B. Zimmermann,** Lochau.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. d. M. Vormittags 11 Uhr in Lochau statt.

